

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

88 (16.4.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-675534](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-675534)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 27 Pf.

Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanchluss Nr. 40.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 88.

Oldenburg, Dienstag, den 16. April 1901.

XXXV. Jahrgang

Siehe zwei Beilagen.

Zum Besuch des deutschen Kronprinzen in Wien

wird uns aus Berlin, 15. April, geschrieben:

Mit jubelnder Freude ist der Kronprinz des Deutschen Reiches in der Kaiserstadt an der Donau empfangen worden, von dem greisen Monarchen inmitten der Erzherzoge und Generale begrüßt, und unter begeisterten Zurufen der Volksmenge in das Kaiserhofschloß geleitet. Wie das ja bei Reisen hochgestellter Personen niemals ausbleibt, hat man auch in diesem Falle es angemessen gefunden, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Kronprinzensfahrt lediglich eine familiäre und keine politische Bedeutung habe. Wenn französische Blätter in einer solchen Feststellung eine gewisse Verhöhnung finden, so kann man ihnen dieselbe gönnen. Im übrigen ist klar, daß man den jugendlichen Thronfolger des deutschen Reiches nicht mit einer wichtigen diplomatischen Mission betrauen wird. Die persönlichen Beziehungen zwischen dem Berliner und dem Wiener Kaiserhause, und speziell zwischen dem deutschen Kronprinzen und dem Kaiser Franz Josef sind zudem so nahe und herzlich, daß sie als eine ausreichende Erklärung dafür werden erkannt werden müssen, daß der Kronprinz für seine erste selbständige Reise an einen fremden Hof just Wien sich als Ziel erwählt hat. Handelt es sich doch eigentlich nur um die Erwidderung des Besuches, den Kaiser Franz Josef vor Jahresfrist zur Großjährigkeits-Erklärung seines Patenkindes in Berlin abstattete.

Andrerseits liegt gerade darin, daß sich in dem Besuche und in den begleitenden Umständen so unverkennbar die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Kaiserhäuser nicht nur, sondern auch der stammverwandten Völker dokumentieren, auch dessen politische Bedeutung. Es mag schon richtig sein, daß die auswärtige Politik und die Diplomatie sich von jeder Sentimentalität frei zu halten haben und nur mit realen Größen rechnen dürfen, daß weder die Freundschaften der Herrscher noch die Sympathien der Völker einen Einfluß auf die Konstellationen haben. Aber ebensovienig wird man bestreiten wollen, daß die auf Grund kluger Berechnung und Abwägung der Interessen abgeschlossenen Allianzen eine wesentliche Festigung dadurch erfahren, wenn sie mit den persönlichen Sympathien zusammenstreffen. Freilich wird in Wien während dieser Tage vielleicht weniger Politik, und namentlich weniger auswärtige Politik getrieben werden als sonst. Aber die einmütige Begrüßung, die das Volk der Hauptstadt nicht nur, sondern zum wenigsten der deutschen Landesteile Österreichs und ganz Ungarns dem Repräsentanten des deutschen Bundesvolks entgegenbringt, wird darum gewiß nicht unterschätzt, sondern auch politisch gewürdigt werden. Insofern ist die Wiener Reise mit ihren Begleitererscheinungen zwar keine politische That, aber sie ist ein Symptom der politischen Lage und entbehrt darum der Bedeutung umso weniger, als gerade in letzter Zeit über die Stellung Italiens zum Dreibunde mancherlei Bemerkungen die Runde machten. Da mag es angezeigt erscheinen sein, durch das Wiener Verbrüderungsfest vor aller Welt klar zu stellen, daß in den Beziehungen Deutschlands zu Österreich-Ungarn eine Eskalation nicht eingetreten ist.

Beziehungen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

Mit hoher Freude und Dankbarkeit verzeichnen wir die Trauerberichte über den großartigen Empfang, den der Kaiser und König Franz Joseph, Deutschlands erhabener Verbündeter, wie auch die Wiener Bevölkerung ergebener Kronprinzen bereit haben. Von der unwandelbaren Festigkeit und Innigkeit der Gesinnungen, durch welche die Kaiserhäuser Habsburg und Hohenzollern zum Wohle ihrer Völker verbunden sind, ist gestern bei dem in der Hofburg gewandelten Krönprinzen auf Neue in waffenbrüderlicher Treue Zeugnis abgelegt worden. Kaiser und König Franz Joseph hat durch väterliche Liebe und Güte, womit er seinen jungen Gast aufnahm, auch dem deutschen Volke, das sich in seinem Kronprinzen mit großer Lust, Anlaß zur erneuten Befestigung warmer Beziehung gegeben, welche überall im deutschen Reich dem

ritterlichen Herrscher der verbündeten österreichisch-ungarischen Monarchie entgegengebracht wird.

Die ungarischen Blätter widmen der Ankunft des deutschen Kronprinzen in Wien Festartikel.

Der „Pester Lloyd“ schreibt: „Zum festlichen Empfang des deutschen Thronfolgers in Wien sendet Ungarn seine herzlichsten Grüße. Wie man den Besuch des Prinzen auch anschauet, ob als Alt persönlicher Guldigung für unseren allverehrten Monarchen, ob als Symbolisierung einer in eine ferne Zukunft hinausreichenden Dauer des Bündnisses, die eine wie die andere Deutung kann in unserem Lande nur den lebhaftesten Sympathien begegnen. Die deutschen Einigungsbestrebungen haben nirgends in der Welt besseres Verständnis und ehrlichere Sympathien gefunden, als bei dem ungarischen Volke. Ungarische Staatsmänner, die in der Geschichte Ungarns unsterblich sind, haben die Fortschritte des deutschen Einigungsprozesses mit den lebhaftesten Wünschen, mit großer Zuversicht begleitet, und es ist kein bloßer Zufall, daß ein ungarischer Staatsmann, Graf Julius Andrássy, den Bündnisvertrag mit dem Fürsten Bismarck abgeschlossen hat.“

Das pariser „Journal des Débats“ schreibt anlässlich der Wiener Reise des Kronprinzen: Die Festlichkeiten, welche in der Hauptstadt Österreichs zu Ehren des deutschen Kronprinzen stattfinden, haben mehr den Charakter eines Familienfestes als den eines politischen Ereignisses. Gleichwohl wird dem Besuche des ältesten Sohnes Kaiser Wilhelms sowohl in Österreich wie in Deutschland eine höhere Bedeutung als die einer gewöhnlichen Prinzenreise beigelegt. Die beiden Kaiserreiche wollen offenbar um so offensichtlicher darthun, daß sie gemeinsame Sache machen, als der schwache Punkt der Tripelallianz, die schwankende Bundesgenossenschaft Italiens, immer deutlicher zu Tage tritt.

Aufenthalt in Wien.

* Wien, 15. April. Der Kronprinz stattete gestern bald nach seiner Ankunft dem Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin im Schloß Belvedere einen längeren Besuch ab.

Dem heute Abend beim deutschen Volkshaus zu Ehren des deutschen Kronprinzen stattfindenden Ballfest werden der Kaiser und sämtliche hier weilende Mitglieder des kaiserlichen Hauses beizuhören.

Der Kronprinz beabsichtigt nach dem Besuche der Hof-Residenz die Kuppel der Hofburg und begab sich zu Fuß über den inneren Burghof nach dem Feldplatz, wo er einen Wagen bestieg, um mit ihm zum jetzigen Kommandanten Pavani eine Fahrt nach dem Prater zu machen, welche sich bis zum Lusthause ausdehnet. Von dort kehrte der Kronprinz nach der Hofburg zurück und begab sich alsbald in das Palais des kaiserlichen Gesandten. Um 1 1/2 Uhr verließ der Kronprinz die Gesandtschaft und machte einen Spaziergang in die innere Stadt. Überall, wo sich der Kronprinz öffentlich zeigte, war er der Gegenstand herzlichster Kundgebungen seitens der Bevölkerung.

Die Wirren in China.

* Oldenburg, 16. April.

Zur Entschädigungsfrage hat Amerika neue Vorschläge gemacht, die seitens der Mächte kaum Annahme finden dürften. — Vom Mandchurienabkommen ist wieder einmal die Rede; die Russen sollen noch immer in China dringen, das Abkommen zu unterzeichnen. Das „Drangsalieren“ scheint aber nichts zu nützen. — Graf Waldersee berichtet über eine neue Expedition; ebenso Laffans Bureau.

Zur Entschädigungsfrage.

„Wells's Dispatch“ will wissen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten ihren Vertreter in Peking angewiesen habe, nur dann einen Vorschlag bezüglich der an China zu stellenden Entschädigungsfordernung zu unterstützen, wenn die Summe 200 Millionen Dollars nicht überschreite. Der Betrag solle zu gleichen Teilen unter die Mächte verteilt werden und in Gold zahlbar sein. Im Falle der Ablehnung seitens der Mächte würde Amerika die Entschädigung des Schiedsgerichts im Haag anrufen.

Nach einer neuerworbenen Meldung der „Times“ wurden dem amerikanischen Kommissar in Peking Weisungen erteilt, die Vertreter der Mächte zu veranlassen, dem Vorschlage beizupflichten, daß die Höhe der Zuteilung der chinesischen Entschädigungen lediglich nach der Zahl der bei dem Entschädigung der Legationen verwendeten Truppen festgestellt werden solle.

Neue Expeditionen.

Graf Waldersee meldet unterm 13. d. aus Peking: Zur Aufhebung der unter dem 8. d. M. gemeldeten Räuber, die sich im Gebirge nordöstlich Tschangpingtschou (30 Meilen nördlich Peking) festgesetzt haben, ist Major v. Schoenberg

Interate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15., ausländische 20.

Annoncen.

Annahmestellen:
Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Büttner, Postenstraße 1, und Ant. Baruff, Postenstraße 6. Zwischen: D. Sandtke, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

mit einer Kompagnie und je einem Zuge berittener Infanterie, Kavallerie und Feldartillerie von hier geschickt, während die Kompagnie aus Tschangpingtschou den Rückzug verlegen soll. Eine pekingische Depesche an Laffans Bureau meldet, daß die Deutschen eine Züchtigung über die Bevölkerung von drei Dörfern verhängen, die in der Nähe der Stelle liegen, wo jüngst ein deutscher Offizier getötet wurde. (Hauptmann Baruff. D. R.)

Mandchurienabkommen.

Der „Standard“ meldet aus Shanghai: Eingeborene chinesische Beamte erhielten aus Peking Befehle, in denen es heißt, der russische Gesandte v. Giers dringe immer noch in Tsching und Li-Sung-Tschang, das Mandchurienabkommen zu unterzeichnen.

Chinesische Truppenhau.

Nach einer Mitteilung des „Standard“ aus Shanghai will Tschangpingtschou am Mittwoch über 20,000 Mann von Ausländern gedüllte chinesische Truppen eine Revue abhalten. Dieses Armeekorps soll bereit sein, wenn nötig, sofort eine Expedition zu übernehmen. Gegen wen? Und woher stammen die 20,000 Mann?

Kranke Krieger.

Dem „A. L. A.“ wird aus Hamburg ein Bericht über die Ankunft des Truppentransportdampfers „Kiautschou“ übermittelt, in dem folgende Stelle vorkommt: Auf dem Vorbericht der „Kiautschou“ waren, von den wenigen noch bettlägerigen Patienten abgesehen, die auszuscheidenden Mannschaften in Reih und Glied angetreten. Auf der dem Quai zugekehrten Seite des Schiffes sah man dicht gedrängt namentlich Mannschaften der Marinebataillone des ersten ostasiatischen Infanterie-Regiments sowie der Artillerie. Da ertönte die Stimme des Transportführers: „Wer nicht Typhus oder Ruhr gehabt hat, tritt hinüber auf die andere Seite, verstanden? Nur Typhus und Ruhr bleiben hier!“ so lautete der Befehl. Nicht mehr als drei bis vier Leute verschwanden daraufhin aus dem Gesichtskreis des Publikums. Alle übrigen blieben stehen, also alle diese Leute hatten mit Typhus und Ruhr, den furchtbaren, an der fernsten exotischen Küste doppelt furchtbaren Würgengel zu kämpfen gehabt!

Ausreue Meldungen.

Prinz Tuan soll noch auf freiem Fuße sein. Er wurde nicht nach der Grenze verbannt, sondern bleibt im nördlichen Kanju mit Tungtschang. — Den chinesischen Bevollmächtigten ist von den japanischen Vertretern mitgeteilt worden, daß die Rückkehr der Kaiser's dringend nötig sei, und daß chinesische Truppen entsandt werden müßten zur Wiederherstellung der Ordnung in der Mandchurie. — Das Truppentransportschiff „Stuttgart“ hat mit 320 aus Japan heimkehrenden Dienstunbrauchbaren heute Colombo passiert. — Auf der letzten Verlustliste unseres ostasiatischen Expeditionskorps, die wir gestern mitteilten, ergibt sich, daß die Chinesen einen Russetier ermordet haben. Der Ungefährliche, welcher von Landesbewohnern erschlagen wurde, war der Russetier Major Trede aus Weimars, Kreis Weimann.

Der südafrikanische Krieg.

* Oldenburg, 16. April.

Vom Kriegsschauplatz.

liegen heute wieder einige Meldungen über kleinere Gefechte vor.

Dem Neuter'schen Bureau wird aus Cradock (Kapkolonie) vom 12. April gemeldet, daß die Buren, die sich in der Nähe von Moschoboo konzentriert hatten und kürzlich durch Krüger's Kommando verstärkt worden waren, sich beim Gerannnen der Abteilung des Obersten Grenfell am Dienstag zurückzogen. „Später plünderten sie die Stadt Comay und am Freitag Morgen gaben sie mehrere Schiffe auf einen Eisenbahnzug nördlich vom Fischfluß ab, zogen sich jedoch zurück, als ein gepanzerter Zug in Sicht kam. Am letzten Montag entlegte ein Zug in der Nähe von Smalbeel (Orange-Freistaat), wobei zwei mit Pferden beladene Waggonen zerschmettert wurden. Ein Soldat wurde getötet und fünf wurden verwundet.“

Der Kriegskorrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, daß eine englische Patrouille 12 Meilen östlich von Pietersburg auf 100 Buren stieß. Nachdem einige Schiffe gewechselt worden, zog sich der Feind zurück. Die britischen Patrouillen bringen Flüchtlinge in großer Zahl ein. Fast 200 Buren haben sich ergeben.

Englische Verluste.

Die tägliche Verlustliste der Engländer umfaßt für den 13. April 2 Tote, 4 Verwundete, 1 Gefangenen, 4 wieder freigelassene und 14 an Krankheiten Verlorene. Außerdem sind 17 Offiziere und 180 Mann nach England zurückbefördert.

* Das 25 jährige Jubiläum der Barbier, Friseur- und Perückenmacherinnung des Herzogtums ist am Sonntag unter Beteiligung vieler auswärtiger Gäste mit ihren Damen aufs Schönste verlaufen. Nachmittags unternahm die Fest- einnehmer unter Führung des Innungsangehörigen einen Spaziergang durch die Stadt. Dann begann gegen Abend die eigentliche Feier im „Kaiserhof“. Der Obermeister der hiesigen Innung, Herr Barbier Rosenbaum, hieß die Gäste willkommen und verbreitete sich dann in längeren Aus- führungen über die Bedeutung des Innungswezens. Bei festlichem Gelage wurde noch manche Rede gesprochen und mancher Toast ausgedrückt, bis die Feier, die einen recht schönen Verlauf nahm, gegen Morgen hin endete.

* Ein Festspiel von Georg Droscher zum 60. Regierungsjubiläum des Großherzogs von Baden wird nächsten Sonntagabend in der „Philharmonie“ in Berlin auf- geführt.

* Otto Devrients „Lutherfestspiel“, an das sich, wie an seinen Schöpfer, hier noch viele Erinnerungen knüpfen, am 20. November im Königlich- schen Schauspielhaus in Berlin zur Aufführung gelangen.

* Montreaux. Herr Gastwirt Chr. Besede hieselbst kaufte dieser Tage ein Kalb, das 5 Jahre aufweist. Wir hatten gestern Gelegenheit, dasselbe zu sehen. Das Tier, einige Tage alt, ist ganz gesund und bis auf die 3 Hinterbeine völlig wie jedes andere Kalb. Die anwesenden Gäste nahmen mit rich- tigem Interesse das Tier in Augenschein.

* Zur Hundterrettung. Der Hundebagger hat nach dem Holzplatz der Firma Burck. Gärten verholet und soll zwecks Ausbaggerung des Hakenbajns, wie verlautet, morgen in Betrieb gesetzt werden.

* Die hiesige Malerinnung feiert am Himmels- jahrstage das Fest ihres 25jährigen Bestehens.

* Der gefrige Kellnerball im Restaurant „Zum Kron- reigen“ ist in jeder Weise aufs Beste verlaufen. Der Saal war zu diesem Feste herrlich dekoriert. Die Beteiligung seitens der Kellner und Prinzipale war eine sehr rege. Wie nicht anders zu erwarten, trugen zu dem Feste in alldemant- weise Stiche und Keller des Herrn Ulrich wesentlich bei.

* Blumen vom Strande. Man teilt uns mit, daß eine größere Anzahl Exemplare der unlängst in unserer Blatte besprochenen „Blumen vom Strande“ (Verfasser Chr. Wengers, Metallarbeiter in hiesiger Eisenbahnwerkstätte), von der Eisen- bahndirektion für die Werkstätten-Bibliothek angekauft worden ist, um den Arbeitern und Beamten zum leibweisen Gebrauch überlassen werden zu können. Diese Anordnung darf als ein Zeichen dafür angesehen werden, daß man den Dichtern von Chr. Wengers auch höheren Orts erfreulicherweise die ver- diente Würdigung schenkt.

* Ein Soldat des hiesigen Infanterie-Regiments, der in der Nähe von Delmenhorst wohnhaft ist, hatte sich dem „D. Arbl.“ zufolge Sonntagabend ohne Urlaub von seinem Truppendienst entfernt. Er wurde bereits denselben Abend von einem Unteroffizier des Regiments in Delmenhorst nachgeholt. Sonntag Morgen wurde er von der Gendarmarie ermittelt und dem Unteroffizier zum Rücktransport übergeben.

* Zur letzten Schiffskollision auf der Hunte. Die am 17. vor. Wts. stattgehabte Kollision zwischen dem in der Hunte oberhalb des Korrekionsarbeitsplatzes auf Grund ge- laufenen Schooners „Minister Camphausen“ von Westbader- heim, Kapitän Wabms, und dem in See gehenden humberger Dichter „Tertia“, Kapitän Hansch, veranlaßte bereits mehrere Besichtigungen. Vor einigen Tagen fand wiederum eine Besichtigung des auf Strenges Werft in Hünfahusen bei Brake liegenden Schooners durch Herrn Wasserhacht Gen- dorf in Gegenwart der Experten vom „Germanischen Lloyd“ statt, wobei das Tagat auf 3100 Mtl. festgestellt, der eigentliche Schiffsschaden dagegen auf 2500 Mtl. geschätzt wurde. Der Schaden der Ladung ist noch nicht berechnet worden.

* Gestern Schnee und heute Hagel, dazwischen Regen in Menge bei andauernder Kälte — der April macht seine Sache gut. Hoffentlich geht nun auch die alte Bauernregel in Erfüllung, nach welcher ein nasser April einen warmen Sommer verbringt.

* Eine Bezirksversammlung des 27. Bezirks des nördlichen Hünfahusenbezirks fand am 13. April d. J. im „Neuen Hause“ hieselbst statt. Als Protokollführer wurde

„Schüler schamrot machen“ müßte. Aber der Herzog hat einen Wunsch geäußert, die Jury hat den Wunsch begriffen, und so ist Altringer gekönt. Ohne sein Wissen hat sich auch sein ange- nommener Sohn Wilhelm um den Preis beworben, aber ohne Erfolg, da seine Viktoria die üblichen äußeren Attribute Palm- weiden und Lorbeerzweig nicht aufwies. In Wirklichkeit ist Wilhelm's Werk das eines Genies und Altringers das eines Stumpers. Altringer scheint anfangs an die Vortuglichkeit seines Wertes wirklich zu glauben. Echte Tragik liegt darin, daß der thörichte Mann glaubt, seinem Sohne einmal zeigen zu können, daß er, der Vater, doch im Stande ist, etwas zu leisten. Als Wilhelm seinem Pfliegerator von der eigenen Preisbewerbung Mitteilung macht, ist der Konflikt gegeben. Das Stück endet damit, daß Wilhelm den Vater verläßt, und dieser seine Auszeichnung, die er nicht verdient hat, nunmehr zurück weist.

Das Stück Vultshaupt hat seine Schwächen, wie z. B. die unsichtbar bleibende Viktoria im Schuppen der Akademie. Aber andererseits trauen wir dem jungen Bildhauer schon zu, daß er ein Genie ist und etwas Geniales geschaffen haben kann. Dadurch wird dieser Mangel z. T. ausgeglichen. Das reichliche Zuanpruchnehmen äußerer Hilfsmittel bedeutet über- haupt keinen Vorzug, weil dadurch nichts für die Handlung geleistet wird. Und trotzdem wird man neugierig die stimmungs- volle Musik, noch die Kinder, noch die Guitare, noch die Bilder an der Wand bei Altringer miffen wollen.

Es gibt so wenig brauchbare Einakter, in denen Menschenschicksale zur Entscheidung und echte Tragik zum Ausdruck kommen, daß man das Werk Vultshaupt schon deswegen mehr beachten sollte, als geschehen.

Der Erfolg des Stückes war, wie schon gesagt, ein äußerst magerer und lebhafter; der Dichter wurde mehrfach herauf- gerufen.

A. d. H. Hess.

Herr Wils. Hage zu Osnabrück gewählt. Die Versammlung beschließt, die unentgeltlich ausgiebigen Mitglieder in eine Brüche von 1 Kart zu nehmen. Alsdann wurde vom Obmann Herrn Georg Hanten zu Schmiede zunächst die Tagesordnung der Ausbaggerung, welche am 20. April d. J. im Landtagsgesamte zu Osnabrück stattfindet, ver- lesen, von demselben zu den verschiedenen Punkten Er- läuterungen gemacht und von der Versammlung beproben. Punkt 1: Staatliche Hengstauszucht. Die Versamm- lung ist der Ansicht, daß die staatliche Hengstauszucht für die Osnabrücker Pferdezeitung von Nutzen sein könne. Sollte jedoch ein Hengstdepot nicht zu Stande kommen, so wäre die Erhöhung der Prämien für zwei- und drei- jährige Hengste sehr erwünscht, auch würde beim Verkauf eines prämierten Hengstes ins Ausland ein hohes Reuegeld am Tage sein. Die Versammlung ist ferner der Ansicht, daß das Longieren der vierjährigen Hengste zu unterlassen sei. Punkt 2: Die Versammlung stellt den Antrag, der Vorstand wolle dem Ministerium dahin vorstellig werden, daß bei einer eventuellen Aende- rung des Pferdezeitungsgesetzes der alte Prämierungs- Bezirk wiederhergestellt wird und die Prä- mien nach der Zahl der Zuchstuten bemessen werden. Es sei den Pferdezeitungern der West nicht möglich, mit Erfolg gegen die Züchter der Mark zu konkurrieren, das zeige der ständige Rückgang der Zahl der Prämientuten auf der West. Im Anschluß hieran erneuert die Versammlung den Antrag, eine staatliche Prämierung der zwei- jährigen Stuten einzuführen.

* n. Chustede, 16. April. Gestern fanden bei Siebels Wirtshaus in Chustede und beim „Eghorner Krug“ die nach der Pferdezeitungsbordricht angeordneten Pfer- de Musterungen statt. Von den in der Gemeinde vor- handenen 364 Pferden waren 263 vorzuführen; von den- selben wurden 151 als brauchbar und 112 als unbrauchbar be- funden. Die Pferde der einzelnen Bezirke wurden auf Anordnung des Gemeindevorstandes durch die betreffenden Bezirksvorsteher nach Nummern geordnet, und mit diesen versehen alsdann vorgeführt. Nach der Pferdezeitung fand eine Besichtigung der herbeordneten Wagen statt. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren Gendarmen anwesend. Die Musterung wurde glatt erledigt.

* r. Osnabrück, 15. April. Am gestrigen Abend fand in Reußes Gasthaus hies. eine Monatsversammlung des Ge- sangvereins der Osnabrücker Glashütte statt. Derselbe war von 48 Sängern und mehreren Vereinsfreunden besucht. Nach Erledigung der Kassengeschäfte wurde in eine Besprechung über ein abzuhaltendes Konzertsingen eingetreten. Es wurde beschlossen, daß dasselbe am letzten Sonntag im April stattfinden solle. Sodann gelangte der Antrag, den Eingabenden von Dienstag auf den Donnerstagabend zu ver- legen, zur Annahme. Nach Schluß des geschäftlichen Teiles folgte ein fester Kommerz mit Freier, und die Anwesenden blieben noch mehrere Stunden in bester Stimmung beisammen. — Am nächsten Sonntag hält der Kriegerverein „Osnabrück-Glashütte“ in W. Reußes Wirtshaus eine Monats- versammlung ab.

* Eversien, 16. April. Der Arbeiter Reins feierte am letzten Sonntag, den 14. d. M., sein 25jähriges Jubiläum. Derselbe ist 25 Jahre thätig im Forstgeschäfte von Schröder u. N. Kleinschmidt. Viele Geschenke wurden ihm von seinen Kollegen und anderen überreicht. Von den Herren Schröder u. N. Kleinschmidt erhielt er einen wertvollen Regulator und 50 M.

* Nafede, 15. April. Im Gasthofe zum „Grafen Anton Günther“ fand gestern unter Vorsitz des Obmanns Herrn zur Windmühle die Bezirksversammlung für den Be- zirk 28 des Osnabrücker Stutbuches, Gemeinden Nafede und Wiesefelde, statt. Als Hauptpunkt stand auf der Tagesordnung die Beratung der in Aussicht genom- menen staatlichen Hengstauszucht. Nach längerer Be- ratung wurde beschlossen, der Errichtung eines staatlichen Hengstdepots zuzustimmen unter der Voraussetzung, daß der Staat nur die Vermittlerrolle übernehme und sich nicht ein staatliches Gestüt aus dem Depot heraus- bilde. Ferner wurde beschlossen, zur Revision des Pferde- zeitungsgesetzes zu beantragen, den alten Körungsbezirk der Aemter Westerfeld, Nafede und Osnabrück mit Einbe- griff des Hünfahusenbezirks wieder einzurichten, da die Ge- stütze gegen die der Mark nicht konkurrieren könnten und die Züchter der West in dieser Ernüdung sich immer mehr von der Prämienkonkurrenz zurückzögen. Der richtige Zeitpunkt, um vorzugehen, liegt jetzt, wo die Revision des Pferdezeitungsgesetzes sowieso bevorsteht. Später könne man damit nicht wieder kommen. Als Verkaufsort für die Ver- bands-Enter entschied man sich einstimmig für Osnabrück, da Robertkirch dem Bezirk zu entfernt liegt.

* r. Nafede, 15. April. Die Bauarbeit von Nafede, Heppens und Nafede sind in eine Vohnbewegung eingetreten. Außer einigen Forderungen bezüglich der Arbeitszeit wird von den Maurern und Zimmerern ein Stundenlohn von 55 Pfg., von den Bau- und Erdbauern ein solcher von 45 Pfg. verlangt.

* Eisebeth, 16. April. Behufs rascher Erledigung der Ausbaggerungsarbeiten für den demnächstigen Ankerplatz des Schiffes „Schulffisches“, Großherzogin Elisa- beth ist hier gestern Abend noch ein Korrekionsbagger eingetroffen. Auch sollen noch zwei große Duc d'Alben ge- schlagen und für Festmachungsgelegenheit an der Landseite gefort werden.

* d. Nordenham, 15. April. Einem wiederholt be- sprochenen Uebelstande, der starken Verschärfung unseres Noelshafens, wird nunmehr in hoffentlich gründlicher Weise abgeholfen. Der in früheren Jahren im Hünfahusen benutzte Contrabänder Dampfboiler ist jetzt gefort und wird die Baggerungsarbeiten in diesen Tagen aufnehmen. — Wie verlautet, wird der Kreuzer „Atiabne“ bereits im Laufe dieser Woche nach Wilhelmshaven, um nomiert zu werden, abgehen.

Aus benachbarten Gebieten.

* O. Wilhelmshaven, 16. April. (Telegr. Meldg.) Ueber 830 Mann Marine-Truppen vom Kreuzergeschwader sind heute mit dem Lloyd-Dampfer S. S. Meier hietz zurück- gefort.

* O. Wilhelmshaven, 15. April. Der erste Direktor der städtischen Realschule, Dr. Dewig, wurde heute Morgen 11 Uhr in Gegenwart der städtischen Kollegien und

des Lehrerkollegiums im Rathhause in sein Amt eingefort. Seitens des Provinzialkollegiums in Hannover war Geh.- Rat Dr. Breiter erschienen, welcher den Eingangshand ver- pflichtete. Bürgermeister Dr. Hegner-Günther überbrachte Glückwünsche Namens der städtischen Kollegien und überreichte die Bestallungsurkunde. Dr. Dewig dürfte einer der jüngsten Schuldirektoren in der Provinz Hannover sein, er ist erst im Februar 40 Jahre alt geworden.

* Aurich, 13. April. Wie die „Ostf. Nachr.“ schreiben, wurden in den letzten Tagen unrichtige Gerüchte über den Reichstagsabg. Semler bezüglich seiner Haltung in dem bekannten Erbfolgsprozess und das Verfahren der Anwalts- kammer verbreitet. Diese Gerüchte sollen auf mangelnder Sachkenntnis beruhen. Dätten die Verbreiter der Gerüchte sich genügend informiert, — schreibt das Blatt — so würden sie erfahren haben, daß Herr Dr. Semler aus freien Stücken am Tage nach Abschluß des mehrerwähnten gerichtlichen Vergleiches an der zuständigen Stelle im Erbenverfahren für Anwälte den Antrag gestellt hat, an Hand der Akten nachzu- prüfen, ob er mit den vor zehn Jahren in dem fraglichen Prozesse getroffenen Maßnahmen damals gegen seine Amts- pflicht verstoßen habe oder nicht. Eine Entscheidung über diesen Antrag ist bisher noch nicht ergangen.

Letzte Depeschen.

Wären in China.

* London, 16. April. Der „Standard“ meldet aus Shanghai vom 15. April: Der Kaiserliche Hof beauf- trugte den chinesischen Gesandten in Tokio der japanischen Regierung den offiziellen Dank für die Unterstützung aus- zusprechen, die sie China im Widerstande gegen das Mandchurien-Abkommen angedeihen ließ und gab dem Gesandten ferner den Auftrag, Japan zu bitten, China auch bei künftigen Fällen Hilfe und Unterstützung zu leisten.

* Berlin, 16. April. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeiger“ aus Peking vom 15. April wurde ein junger Chinese Namens Homan als Mörder des Hauptmanns Bartisch am 15. d. M. ergriffen. Er gesteht die That ein, die er im Affekt wegen einer angeblichen Mißhandlung gegen Bartisch begangen habe und rühmt sich sogar der That. Homan und ein anderer, gleichfalls heute verhafteter Chinese wurden auf dem Pferde Bartischs sitzend angetroffen. Außer diesen wurden noch zwei Chinesen, die zu der Mordthat in Beziehung stehen sollen, verhaftet.

* London, 16. April. „Presse Association“ verbreitete heute eine Meldung, nach der die Buren, vom Rebel be- günstigt, General French mit 500 Mann gefangen nahmen. An amtlicher Stelle wird die Wichtigkeit der Meldung bestritten.

* London, 16. April. Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 15. April: Während der Operationen Wabing- tons überraschte die Kolonne des Obersten Ramlinson nordwestlich von Merdorp bei Tagesanbruch ein Buren- lager. 6 Buren wurden getötet, 11 verwundet und 23 ge- fangen genommen. Ein 12-Pfünder und ein vollständiges Pontongeschütz wurden weggenommen. Die Engländer hatten 3 Verwundete. General Plumer nahm einen Feld-Kornett und 16 Buren gefangen und erbeutete 10 Wägen, 18 Gewehre sowie Pferde und Rindvieh. Im Oranje-Frei- staat wurden während der Operationen Bures 7 Buren ge- tötet; einer ergab sich, ferner wurden erhebliche Vorräte ein- gebracht.

* Wien, 16. April. Dem gestrigen Ballfeste bei dem deutschen Völschauer wohnten sämtliche in Wien an- wesenden Erzherzöge und Erzherzoginnen, die obersten Hof- würdenträger, sowie die Minister, das diplomatische Korps, zahlreiche Mitglieder des Hochadels u. a. bei. Um 9 Uhr traf der deutsche Kronprinz, welcher die Uniform seines österreichisch-ungarischen Hofarenregiments angelegt hatte, mit seinem Gefolge ein und wurde vom Fürsten und der Fürstin zu Gullenburg empfangen. Bald darauf erschien auch Kaiser Franz Joseph in der Uniform seines preussischen Infanterieregiments. Der Kaiser reidte der Fürstin zu Gullenburg den Arm und geleitete dieselbe zum Ballsaal. Alsdann begann der Tanz, den der deutsche Kron- prinz mit der Erzherzogin Maria Annunziata eröffnete. Um 10½ Uhr verließ der Kaiser das Fest, während der Kronprinz noch bis 2 Uhr verweilte.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinsitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Dienstag, 16. April.

Großh. Theater. Gastspiel des gesamten Operpersonals des Bremer Stadttheaters „Bar und Zimmermann.“ Oper von Vorling. Anfang 6 Uhr. Bürgerlicher Turnerbund: Versammlung. Anf. 8½ Uhr. Todis Establishment: Spezialitäten-Vorstellung. Anf. 8 Uhr.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

Von der ärztlichen Welt wegen der sicheren, angenehmen und gleichmäßigen, unschädlichen Wirkungsweise anempfohlen. Vor- züglich bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungs- störungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht etc.

Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich:

„Andreas Saxlehner“.

Erhältlich in den Apotheken, Drogeriehandlungen, und allen Mineralwasserdepôts.

1. Beilage

zu Nr. 88 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 16. April 1901

Ostfriesischer Lehrertag.

2. Wilhelmshaven, 16. April.

Septe Woche tagte in unsern Mauern unter zahlreicher Beteiligung seitens der Lehrer aus allen Teilen Ostfrieslands der ostfriesische Lehrerverein. Die Verhandlungen nahmen Donnerstag im Parthaus mit einer Vorstandssitzung ihren Anfang, welcher sich eine Versammlung der Kreisvertreter anschloß. Nachmittags um 3 Uhr fand dann zunächst die Hauptversammlung des ostfriesischen Bezirksvereins statt. Nach dem Rechnungsbericht zählt dieser Verein 258 Ortsvereine mit 649 Mitgliedern und 889 Ehrenmitgliedern, welche an Beiträgen 7887,15 M. lieueren. Zur Unterhaltung von 79 Witten und 68 Bällen konnten 9572,84 M. herausgibt werden. Die Stellungen vergrößerten sich im verfloßenen Jahre um 1382 M., und zwar um 1032 M. aus den Erträgen für literarische Ereignisse, wodurch ist das Grundvermögen des Vereins auf 52264,10 M. angewachsen. Mit der Hilfe der Stellungen ist das Vorstandsmittel Behrungs-Nachricht und mit der Rechnungsführung das Vorstandsmittel Gerbes-Behermarch beauftragt. In den Vorstand wurden die Herren Uphoff-Bingum und Striger-Moor wiedergewählt.

Im Anschluß an diese Versammlung fand die Vorstandssitzung des ostfriesischen Lehrervereins statt. Nach dem Jahresberichte ist die Mitgliederzahl von 580 auf 672 gestiegen. Die Einnahmen beliefen sich auf 2744,09 M., die Ausgaben auf 2821,91 M., so daß der Rechnungsführer mit 77,82 M. im Vorfuß steht. Die Rubrikverteilung hatte eine Einnahme von 1292 M. und eine Ausgabe von 1250,90 M. Das Vermögen derselben beträgt 12800 M.

Der erste Tag schloß mit einem Konzert in der Burg Hohentoller, ausgeführt von der ganzen Kapelle der II. Matrosendivision, ab.

Der zweite Tag brachte die Haupt- und Festversammlung des ostfriesischen Lehrervereins unter dem Vorsitz des Herrn Bademacher-Botshafen. Nachdem der Bürgermeister Ziegner-Gnühl die Versammlung namens der Stadt willkommen geheißen und Herr S. u. m. e. den Willkommengruß der hiesigen Lehrer dargebracht, wurde in die Verhandlung eingetreten. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein 16 Kreisvereine. Mit Ausnahme des Kreises Norden sind in allen Kreisen die amtlichen Kreisforen eingerichtet worden. — Weiter berichtete der Vorsitzende über die Tätigkeit des Vorstandes, über die verschiedenen Sitzungen des Vereins, über die Klassenverhältnisse, sowie über die sogenannte Bauhausprüfung. Hieran wurde der Bericht über die Tätigkeit der Zweigvereine entgegengenommen. Dann wurde als Redakteur des ostf. Schulblatts Herr S. u. m. e. Nordhorn wiedergewählt. Für die ausbleibenden Vorstandsmitglieder Behrens-Nachricht und Vogel-Olsen, die eine Wiederwahl ablehnten, wurden die Herren S. u. m. e. in mehrfacher und Herr Feld-Nordhorn gewählt. Dann wurde von einem Mitgliede der Konferenz Norden ein vorläufiger Vortrag gehalten über das Thema: „Welchen Einfluß haben die sich stetig mehrenden Vorlesungen und Beratungen über das Schulwesen auf die Entwicklung der Volksschule?“

Dann wurden folgende Anträge angenommen: 1. In Zukunft wird auf die Tagesordnung der Hauptversammlung der Punkt „Sonstiges“ gesetzt. 2. Sofern die Arbeit der jährlichen Hauptversammlung beschleunigt werden soll, werden die Beschlüsse mit einer gedrängten Begründung vier Wochen vorher im Vereinsblatt veröffentlicht. 3. Nordhorn wird als besonderer Kreis von Norden abgetrennt. 4. Die den ostfriesischen Lehrerverein berührenden Fragen werden durch die Anträge bei den Kreisvereinen und deren Abstimmen erledigt. 5. In den Kreisvereinen gehören sämtliche Mitglieder des ostf. Lehrervereins im Kreise. 6. Der ostf. Lehrerverein ist in Sektionen auszugliedern, damit den Mitgliedern Gelegenheit geboten ist, sich nach Wissen und Können, Neigung und Begabung zu betätigen. In Vorrichtung werden zunächst gebracht: a. eine Projektion, b. eine Sektion für Schüler, Lehrer- und Volksbibliotheken, c. eine Sektion für künstlerische Ausstattung der Schulen, d. eine Sektion für Naturkunde, e. eine Sektion für Musik- und Gesangsvereine. 6. Für die Vereinsversammlungen sind Geschäftsordnungen zu entwerfen die vielleicht in Anlehnung an die Geschäftsordnungen des preussischen Landeslehrervereins sich unsern Verhältnissen anpassen. Die Entwürfe sind durch das Schulblatt zu veröffentlichen und von den Kreisvereinen vorzubereiten. 7. Der ostf. Lehrerverein geht zum Besten des ostf. Bezirksvereins eine Schrift „Bunte Bilder aus Ostfriesland“ heraus.

Im Anschluß an die ostfriesische Lehrerversammlung fand Freitag eine Versammlung des Ostfriesischen Lehrervereins statt. Zunächst wurden die Herren Heinrich-Südgeorgsheim und Janßen-Sandfischwolder in den Vorstand wiedergewählt. Aus dem Jahresberichte ist mitgeteilt, daß die Eingliederung des Vereins in den landwirtschaftlichen Hauptverein in Aussicht gestellt ist. Der Verein, der 70 Mitglieder zählt, entfaltete eine regen Tätigkeit und hat eine mächtige Stütze dadurch erhalten, daß der Regierungspräsident ihm seinen Rat und seine Unterstützung zugesichert hat. — Es wurde u. a. beschlossen, daß der Verein mit dem hannoverschen Ostfriesischen Verein in Verbindung treten solle, um gemeinschaftlich mit diesem die Unterstützung der Landwirtschaftskammer zu gewinnen. Auch wurde beschlossen, in jedem Jahre in Ostfriesland mit Hilfe der Regierung und des landwirtschaftlichen Hauptvereins eine Obstausstellung zu veranstalten. — Den Schluß der Versammlung bildete ein Vortrag über das Thema: „Was ist richtig über Obstbau in die naturkundlichen Unterrichtsstoffe aufzunehmen?“ In dem Referat wurde eine eingehende Beschreibung der Obstbäume und Obstzucht, sowie der Baumgärtlinge und deren Züchtung gelehrt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat unter dem Vorwande des bescheidenen Geburtstages (18. April) mit großer Auszeichnung geachtet. Die folgenden sind die Namen der Kaiserlichen Hofdamen, die den Kaiserlichen Hofdamen zu Diensten sind.

Oldenburg, 16. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

* Das Programm der landwirtschaftlichen Gesellschaftsreise in Ostfriesland (18.—26. Juni) und Oldenburg (27. Juni bis 4. Juli) lautet, soweit es uns betrifft:

27. Juni, Donnerstag: Seefahrt von Nordhorn nach Wilhelmshaven. Besichtigung des Kriegshafens, Nachtquartier in Wilhelmshaven.

28. Juni, Freitag: Bahnfahrt nach Karolinenfeld. Besichtigung einer Wirtschaft im Friedrich-Augusten-Groden, das Elsbethshaus und der Zeche an der Nordsee. Wagenfahrt nach Jever. Unterwegs Besichtigung einiger Wirtschaften. Bahnfahrt nach Wilhelmshaven. Nachtquartier in Wilhelmshaven.

29. Juni, Sonnabend: Vormittags Wagenfahrt nach Neuen- und Neuenaltdorfen zur Besichtigung einiger Wirtschaften und der Strandbeisungen. Nachmittags ab Wilhelmshaven Leberfahrt über die Jade nach Schwaden. Wagenfahrt durch Bütjadingen nach Blexen. Unterwegs Besichtigung verschiedener Wirtschaften. Abends Leberfahrt nach Westmünde-Bremervaden. Nachtquartier in Bremervaden.

30. Juni, Sonntag: Vormittags Besichtigung der Anlagen des Norddeutschen Lloyd zu Bremerhaven. Dampferfahrt nach Nordenham. Bahnfahrt nach Rodenkirchen. Besichtigung von vorgeführten Tieren. Wagenfahrt über Emden nach Struckhausen. Unterwegs Besichtigung verschiedener Wirtschaften (darunter derjenigen von Ed. Lübben-Südwörden). Bahnfahrt ab Struckhausen nach Brake. Nachtquartier daselbst (nächstenfalls in Oldenburg).

1. Juli, Montag: Wagenfahrt von Brake nach Berne. Vormittags Besichtigung von Wirtschaften. Nachmittags Wagenfahrt von Berne nach Hude. Besichtigung des Versuchsfeldes der Bremer Moor-Versuchsanstalt bei Hude. Bahnfahrt Hude-Oldenburg. Standquartier in Oldenburg bis 4. Juli früh.

2. Juli, Dienstag: Motorbootfahrt auf dem Hunte-Embsanal zur Besichtigung von Moorolonien. Wagenfahrt über Varfel nach Augustsehn. Rückfahrt mit der Bahn nach Oldenburg.

3. Juli, Mittwoch: Ruhepause bis 11 Uhr vormittags bzw. Besichtigung der Stadt Oldenburg und von Mätereien und Bremereien in der Nähe. Gegen 11,30 Uhr Leberfahrt nach Zwischenahn (Fleischverwertungsanlage). Leberfahrt über das „Widener Meer“ nach Dreierbergen. Wagenfahrt über Hoftrup, Schewege, Querenstedt, Eiden zurück nach Zwischenahn. Unterwegs Besichtigung von Wirtschaften und Versuchsanstalten, Zucht des ammerländischen Schweines usw. Bahnfahrt Zwischenahn-Oldenburg. Nachtquartier in Oldenburg.

4. Juli, Donnerstag: Bahnfahrt von Oldenburg nach Bremen. Vormittags Besichtigung der Moorflutstation und des Museums. Nachmittags: Kreisehen und sonstige Lebenswärtigkeiten der Stadt (Kathaus usw.) Auf Lösung der Reisegelegenheit. Bei Wunsch wird Nachtquartier im Hotel de l'Europe bestellt.

* Die Studierenden, die im nächsten Semester die Universität in Leipzig zu besuchen gedenken, machen wir auf den vorläufigen Mitteilungsantrag aufmerksam, welcher im dortigen evangelischen Vereinshaus (Poststraße 14) reichlich und kräftig für den billigen Preis von 60 Pfg. in einem geräumigen Saale geboten wird. Besonders angenehm wird es empfunden, daß dort niemand genötigt ist, etwas zu trinken oder Trinkgeld zu geben. Es liegen gegen 300 Tagesblätter — auch das unrichtige — und illustrierte wie wissenschaftliche Zeitschriften aus. Da die Leberhülle des Wirtschaftsbetriebes den Anhalten der „inneren Mission“ zugute kommen, so unterstützt man durch Besuch des Mittagsbisses deren Lebensarbeit. Lieberlings kann man auch im Hospiz des Vereinshauses sehr preiswert logieren.

× Eversten, 15. April. Der Kirchenrat und Kirchenausschuß unserer Gemeinde hielt in der vergangenen Woche im „Grünen Gager“ eine gemeinsame Sitzung ab. Nachdem der neugewählte Kirchenausschussführer in sein Amt eingeführt worden war, wurden nähere Mitteilungen über die demnächst stattfindende Neuwahl des Kirchenrats und Kirchenausschusses gemacht und hierauf noch einige kirchliche Angelegenheiten erledigt. Heute Abend findet abermals eine gemeinsame Sitzung statt, in welcher Herr Pastor Ramsauer, der langjährige Pfarrverweiser unserer Gemeinde, welcher demnächst die Pfarrstelle in Osn abtreten wird, von den Mitgliedern Abschied nimmt.

Der neue Bauleiter unserer Kirche, Herr Schmidt, wird heute sein Amt antreten. Der Welterbau der Kirche soll nunmehr so schnell wie möglich gefördert werden. Das Pfarrhaus geht seiner Vollendung entgegen. Die Wäler- und andere Arbeiten sind so ziemlich beendet, so daß voraussichtlich am 1. Mai der für unsere Kirchengemeinde vorgehene Baalansprediger, Kandidat Licentiat Luellen, in sein neues Heim, welches dann allen Anforderungen entspricht, einziehen kann. — Heute Nachmittag fand das erste Schatzfischehen unseres Schützenvereins statt. Die Beteiligung war eine außerordentlich starke. Unter Bravouren fiel Punkt 3 Uhr der erste Schuß. Hieran folgte Schuß auf Schuß, so daß unsere ländliche Stille unvorhergesehen unterbrochen wurde. Trotz dem manche Kugel die Scheibe nicht finden konnte — was natürlich wohl zu entschuldigen ist — so wurde doch verhältnismäßig gut geschossen; wir hatten Gelegenheit, die Treffsicherheit einiger Schützen besonders zu bewundern. Nach Schluß des Schießens fand im „Tivoli“ eine Versammlung statt, in welcher die letzten Maßnahmen für die am nächsten Sonntag stattfindende Fahneneiweide des Vereins getroffen wurden. Mehrere Neuanfassungen fanden statt. — Die Geburt pro 2. Semester 1900/1901 an Armen, Hunderter, Beitrag zur Bevölkerungszahl

tenkasse, land- und forstw. Berufsgenossenschaft, Hannover. Unfallversicherung usw. findet in unserer Gemeinde wie folgt statt: Freitag, den 19. April, vormittags 8—12 Uhr, in Ottmanns Wirtschaft zu Reijendorf für Reijendorf und Osnersfeld; nachmittags 2—4 Uhr in Dietmanns Wirtschaft in Peterssehn für Peterssehn I und II und Friedrichsehn; nachmittags 2—4 Uhr in Ww. Schmidts Wirtschaft in Blohersehn für Blohersehn I und II, und Dienstag, den 22. April, für Eversten I und II, und Dienstag, den 23. April, für Eversten III und IV in der Wohnung des Gemeinderatsführers.

F. Wardenburg, 15. April. In der am 18. April abgehaltenen Generalversammlung der hiesigen Molkereigenossenschaft ist mit dem Bestehen der alten Molkerei glücklich ein Neubau zustande gekommen, so daß zum beiderseitigen Vorteil ein Neubau vermieden wird. Die alte Molkerei mit sämtlichen Einrichtungen geht für 27 000 M. in den Besitz der Genossenschaft über. Der Betrieb für die Genossenschaft wird am 1. Juli eröffnet. Da im Vorstande und Aufsichtsrate tüchtige Männer sind, so darf man erwarten, daß diesmal der Betrieb zu allseitiger Befriedigung ein gutes Resultat liefert. Das Milchquantum wird entschieden viel größer als früher, da sämtliche Genossen alle in ihrem Betriebe erzeugte Milch liefern müssen, soweit sie dieselbe nicht für sich selbst verbrauchen. Alle Wagemilch und ebenfalls die Buttermilch kommt vollständig gegenwärtig zur Verteilung; von der Genossenschaft soll keine wieder verkauft werden. Die Genossen, die noch Milchfässer haben wollen, können dieselben bei dem Genossenschaftsvorstande bestellen; sie werden zum Selbstkostenpreise geliefert. — Einer großen Liebhaberei erfreuen sich augenblicklich die Wirtschaften in hiesiger Gegend, nicht so sehr seitens der Eingeseffenen als vielmehr von Seiten der Wirte oder derer, die es werden wollen. Alle paar Jahre wechselt bei einigen der Besitzer, der immer noch mit Profit verkaufen kann. So hat auch der Wirt in Mittel, Herr Klüfner, seine Wirtschaft an einen Herrn Nabe aus Reijendorf verkauft, nachdem er dieselbe ein Jahr besessen hat. Wie es heißt, soll der Kaufpreis über 30 000 M. betragen. Das ist für eine Wirtschaft auf dem Lande jedenfalls ein guter Preis.

j Aus dem südlichen Herzogtum, 15. April. In diesem Frühjahr haben die frühen Lämmer mancher Schafbesitzer sehr gelitten, einmal, weil es zu kalt war, und dann war die Vegetation sehr weit zurück, und die Mutterkühe hatten nur spärliche Nahrung, so daß der Besitzer ihnen eine größere Fläche Weide, die er sonst für das Weidvieh nur allein benutzte, zur Verfügung stellen mußte. Auf diesem Grunde beschloßen einige Bauern, die Schafe bald abzuschaffen. Viele Lämmer sind zu Grunde gegangen, andere im Wachstum zurückgefallen. Einige Schafbesitzer halten nur giste Schafe.

Alpen, 15. April. Der Verband der ammerländischen Turnvereine hielt gestern im Hinrichthaus Saale hierseits eine Turnstunde ab, welche von etwa 30 Turnern besucht war und um 4 1/2 Uhr ihren Anfang nahm. Unter der Leitung des Verbandsturnwarts, Herrn Schütz-Westerheide, wurden zunächst Freübungen durchgeführt, und zwar diejenigen, welche für das im Juli d. J. in Donnerschwee stattfindende Gantturnfest vorgeschrieben sind. Die Übungen klappten durchweg gut. Nach Beendigung der Freübungen wurden noch Übungen am Pferd, Rod und Barren vorgeführt. Gegen 7 Uhr hatte die Turnstunde ihr Ende erreicht, aber die Turner blieben dann noch ein Weilchen in fröhlicher Stimmung beisammen. Das diesjährige ammerländische Verbandsturnfest findet in diesem Jahre in Augustsehn statt. Der festgebende Verein ist der Turnverein Augustsehn, nicht der Verein „Vorwärts“. Es ist in Aussicht genommen, das Fest Anfang September zu feiern, da früher, im Juli und August, meistens die sonstigen Festlichkeiten, als Schützen, Krieger- und Gesangsfeier abgehalten werden. Genauer wird auf einem demnächst in Augustsehn abzuhaltenden Turntage beschlossen werden.

* Ovelgönne, 15. April. Der landwirtschaftliche Verein Brake-Ovelgönne hat nach dem 4. M. in seiner Sitzung am 16. März d. J. folgende Vorstandsmitglieder neu bzw. wiedergewählt: M. Walzmann-Ovelgönne, Vorsitzender (an Stelle des langjährigen Vorsitzenden J. R. Spähen-vor Brake, welcher sein Amt niederklegt), Fr. Bespe-Landwehr stellvertretender Vorsitzender, Wm. Lübben-Schmalensternmup Schiffsführer, D. Lübben-Golmann stellvertretender Schiffsführer, Fr. Dooderßen-Schmalensternmup Kassierführer.

× Schorrens, 15. April. Auf dem Klost. Destringsfelde fand am Freitag ein großer Verkauf statt, da der bisherige Bewirtschafter des Gutes, Herr Vorderes, sich zur Ruhe setzt. Zu der Verpachtung waren Käufer aus nah und fern in Scharen herbeigekommen. Die 65 Stüd Hornvieh, unter denen wahre Prachtstücke waren, kamen daher fast sämtlich zu hohen Preisen an den Mann; u. a. erzielte ein Ochse 428 M., auch einige Kühe kamen auf ca. 400 M. Das Gut Destringsfelde, welches seit ca. 100 Jahren im Besitz der Familie Ehrentraut sich befindet, ist übrigens in mancher Beziehung bemerkenswert. Zu dem Gute gehört die größte zusammenhängende Weidfläche des Landes, die etwa 130 ha große Klosterteide; auch wie hier wohl die einzige Weidflur, welche in Ante Jever gehalten. In dem prächtigen Parke des ehemaligen Klosterturms, von dem eine Ansicht in der Kirche zu Schorrens hängt. Er bestand aus 6 Stüdweiden und war 42 Meter hoch. Im Jahre 1770 wurde er abgebrochen. Dieser Park und der Schloßgarten zu Jever sind auch unseres Wissens die einzigen Orte im Herzogtum Oldenburg, wo sich die Weinbergsecke (in Süddeutschland als Lederbissen gezogen) vorfindet.

× Delmenhorst, 14. April. Am Freitag Abend gegen 9 1/2 Uhr entlief in dem Hause des Zimmermanns Strade im östlichen Stadtgebiet Feuer. Dasselbe ist auf dem Bodenraum entliefen und wurde erst entdeckt, als schon die Flammen lichterloh aus dem Dache schlugen. Das Feuer griff rasch um sich, so daß nur ein Teil des Eingangs gerettet werden konnte. Die zur Hilfe herbeigekommenen Spritzen konnten das Haus nicht mehr retten.

— **Hammelwarden**, 15. April. Die Anschaffungsarbeiten zu einem beim Lübbingschen Hagen geplanten **Dod** sind kürzlich in Angriff genommen worden.

— **Brake**, 15. April. In und beim hiesigen **Dod** herrscht zur Zeit wieder eine flotte Tätigkeit. Das **Dod** selbst beherbergt angeblich die hölzerne **Ball**, **Elbe**, welche mit einer **Spieghelwand** versehen werden soll. An dem Fahrzeug wird, da seine Fertigstellung drängt, mit Überhast gearbeitet. In allerhöchster Zeit werden hier auch die eisernen Heringssloger **doden**. Der Bau des **Feuerschiffes** auf dem neben dem **Dod** befindlichen **Helling** schreitet sichtbar vorwärts.

h. **Nordenkirchen**, 15. April. Die Nachfolgerin der **Stiere** im **Stierförderungsverbande** **Brake**, die in der Zeit vom 9. bis 12. April d. J. in den Gemeinden des **Amtes** unter Leitung des **Obermannes**, **Herrn** **Landtagsabgeordneten** **D. Ahlhorn** in **Stierwarden**, **abgehalten** wurden, hatten folgendes **Resultat**: **Ein** **Stier** **angeführt** wurden je ein **Stier** des **W. Haase-Hartwarden**, **A. Hedden-Schwei**, **W. Töllner** **daf.**, **S. Schildt-Hammelwarden** **abgeführt**. **Mehr** **Stiere** **angeführt** wurden je ein **Stier** des **H. Hobbie-Golmar**, **G. Grisebe-Friesenmoor**, **D. Kanten-Koppenhage**, **G. Ehlers-Golmar**, **G. Schülter** **daf.**, **S. Bunnemann** **daf.**, **A. Abdis** **daf.**, **G. Reins-Neustadt**, **S. Petershagen-Strickhausen**, **A. Troe-Hoitinghausen**, **H. Gelling-Friesenmoor**, **der** **Wm. Schwarting-Nordenkirchen** **abgeführt**, **des** **H. Gerdas** **daf.**, **J. Höpken-Alse**, **S. Danten-Süderdörp**, **W. Müller** **daf.**, **J. Gerdas-Nordenkirchen**, **G. Goldwey** **daf.**, **S. Ketten-Wiemendorf**, **G. Hansen-Dierwarpe**, **S. Stührenberg-Hammelwarden**, **A. Abdis-Süderfeld**, **S. v. Winden-Golwarden**, **A. Abdis** **daf.**, **D. Müller** **daf.**, **A. Wilms-Golwarden** **abgeführt**. **Mehr** **Stiere** **angeführt** wurden je 1 **Stier** des **H. Hülsebusch-Neustadt**, **W. Red** **daf.**, **D. Führen** **daf.**, **C. v. Winden** **daf.**, **S. Lübben-Hartwarden**, **Th. Spat-Artenmoor**, **G. Höpken-Süderdörp**, **D. zur Horst-Strohauser Plate**, **W. Führen-Rörmoor**, **G. Siemer-Süderdörp**, **S. Müller-Schwoier** **abgeführt**, **C. Schneider-Nordenkirchen**, **S. Stührenberg** **sen.** **Hammelwarden** **abgeführt**, **Th. Sonntag** **daf.**, **J. Bedenhausen-Oberhammelwarden**, **D. Deisen-Zandfeld**, **El. Schröder** **daf.**, **U. Schaffner-Nordenkirchen**. — **Die** **angeführten** **Stiere** **der** **Wm. Schwarting-Nordenkirchen** **abgeführt**, **des** **W. Haase-Hartwarden**, **A. Hedden-Schwei**, **W. Töllner** **daf.**, **S. Stührenberg** **jun.** **Hammelwarden**, **S. Schildt-Hammelwarden** **abgeführt**, **D. Müller-Golwarden**, **sonst** **die** **schon** **im** **Januar** **d. J.** **angeführten** **Stiere** **des** **W. Koppenburg-Kippelmoor** **und** **des** **H. Töllner-Boitwarden** **wurden** **als** **geeignet** **zur** **Konfirmierung** **um** **die** **Angeldprämie** **bezeichnet**. — **Am** **22. April** **d. J.** **findet** **in** **Ovelgönne** **die** **Prämienverteilung** **statt**.

f. **Varrel**, 15. April. In der letzten Versammlung des **Bereins** für **Gesellschaft** und **Vogelschutz** wurde zunächst über den Stand der Arbeiten zu der **Fingsten** stattfindenden **Publikumsausstellung** mitgeteilt. Die **großherzogliche** **Eisenbahndirektion** hat die **frachtfreie** **Rücksendung** aller **Ausstellungsgegenstände** **genehmigt**. Von sämtlichen 8 **Gesellschaftsvereinen** des **Nordens** sind **Ehrenpreise** bewilligt, ein **Reichs**, welches **Interesse** man unserer **Ausstellung** entgegenbringt. **Ferner** **zur** **Staatsschere** **ausgeführt**, 1 **Ehrenpreis** der **Verbandsmitglieder** des **Verbandes**, 2 **Ehrenpreise** des **Vorstands** und **Reichsvereins**. **Sodann** **wurde** **mitgeteilt**, daß **auch** **der** **Stadttrat** **in** **dankebarer** **Weise** **einen** **Betrag** **von** **50** **Mk.** **zur** **Ehrenpreisen** **bewilligt** **hat**. **Weitere** **Ehrenpreise** **sind** **nach** **in** **Ausführung**. **Das** **Programm** **zur** **Ausstellung** **wurde** **von** **den** **Beiratsmitgliedern** **und** **festgestellt**. **Aus** **diesem** **sind** **herausgehoben**, **daß** **die** **Eier-Abteilung** **besondere** **Aufmerksamkeit** **zuerst** **werden** **soll**, **um** **auch** **zu** **Vergleichen** **im** **Betreff** **der** **Größe** **der** **Eier** **anzugehen**. **Für** **die** **besten** **Eier** **setzte** **der** **Berein** **2** **Ehrenpreise** **aus**. **Im** **ganzen** **bewilligte** **der** **Berein** **zu** **Ehrenpreisen** **75** **Mk.** **Nach** **den** **vorgelegten** **Mitteilungen** **zu** **urteilen**, **wird** **bei** **gutem** **Wetter** **ein** **ganz** **enormer** **Besuch** **von** **auswärts** **erfolgen**. **Die** **zahlreichen** **Ehrenpreise** **dürften** **Veranlassung** **sein**, **daß** **die** **Ausstellung** **stark** **besucht** **wird**. **Beim** **Verbandsvorstand** **ist** **nach** **beantwortet** **worden**, **zu** **genehmigen**, **daß** **die** **kürzlich** **mit** **Unterstützung** **der** **Regierung** **aus** **Frankreich** **importierten** **Faerolles-Gütern**, **welche** **hier** **bisher** **nicht** **gezeigt** **wurden**, **außer** **Konfirmierung** **ausgestellt** **werden**. **Nach** **Mitteilung** **des** **Verbands** **vorstandes** **ist** **Ausstellung** **vorhanden**, **daß** **auch** **mehrere** **Staatsmedaillen** **bewilligt** **werden**.

j. **Jevers**, 15. April. Gestern Abend fand im großen Saale des **Konzerthauses** eine **Vorstellung** des **Kinematographen** **Ganss** aus **Hamburg** statt. Im ersten Teile wurde eine Reihe von **Bildern** vorgeführt, die das **Leben** **Christi** **belebten**. **Ausgenommen**, **daß** **solche** **Bilder** **nicht** **in** **eine** **Vorstellung** **gehören**, **in** **der** **man** **an** **Wirtshäusern** **sieht**, **war** **an** **diesen** **Bildern** **nichts** **auszuweisen**. **Was** **aber** **den** **zweiten** **Teil** **der** **Vorstellung** **anbelangt**, **so** **wurde** **das** **Publikum** **in** **seinen** **Erwartungen** **sehr** **getäuscht**. **Von** **den** **Bildern** **nämlich**, **die** **auf** **den** **Zeitteln** **und** **Plakaten** **in** **Ausstellung** **gestellt** **waren**, **war** **nichts** **zu** **sehen**, **und** **auf** **eine** **Reflexion** **dieserhalb** **wurde** **seitens** **der** **Direktion** **mit** **ganz** **haltlosen** **Entschuldigungen** **geantwortet**. **Dann** **hatten** **die** **Bilder**, **die** **auf** **allen** **Zeitteln** **als** **„hoch** **decent“** **gepriesen** **wurden**, **einen** **derartigen** **Inhalt**, **daß** **das** **bessere** **Publikum** **zum** **größten** **Teile** **sofort** **den** **Saal** **verließ**.

R. **Nördliches Jeverland**, 15. April. Am 11. Mai werden mit Beginn des neuen Schuljahres verhältnismäßig viele **Hauptlehrerstellen** im hiesigen **Amtsbezirk** neu besetzt. In den **Musikanten** treten die **Lehrer** **Aud. Tetzels** und **Unken-Schortens**. Durch den Tod sind aus dem **Schuldienst** die **Lehrer** **Emers-Neumund** und **Ahl-Hedderwarden** abgerufen. Die **Hauptlehrerstelle** in **Tetzels** übernimmt **Lehrer** **Hoffmann-Burbach**, die **Hauptlehrerstelle** in **Schortens** **Lehrer** **Wilmann-Tonndorf**. Zum **Hauptlehrer** an der **Schule** in **Hedderwarden** ist **Lehrer** **Wiemann-Koppenhage** ernannt. Die **Hauptlehrerstelle** in **Tonndorf** übernimmt **Lehrer** **Winters-Unterlande**. Zum **Leiter** der **neugegründeten** **Schule** in **Wienburg** (**Gem. Geyens**) ist der **Lehrer** **Michaelis-Steinhäuser** berufen. — Am **Freitag** und **Sonntag** **hatten** **die** **Herrn** **der** **Eisenbahndirektion** **der** **Insel** **Wangerooe** **einen** **Besuch** **ab**. Die **Herrn** **verließen** **die** **Insel** **wieder** **am** **Sonntag** **Nachmittag** **und** **fuhren** **mittels** **Sonderzuges** **von** **Karolinenhof** **nach** **Oldenburg** **zurück**. — Das **Verbandsfängereisen** der **gemeintlichen** **Chöre** des **Jeverlandes** **findet** **am** **9. Juni** **in** **Engwarden** **statt**. Als **Chorleiter** werden drei **Vereine** **gelesen**: „Auf hoher Alp“ von **Schröder**, „O du mein Heil“ **Verlangen**, **Bollweide**, und „Im Wald“ von **Weber**. — Die **Molkerei** in **Altgarmsfel**, deren **Hauptgeschäft** die **Käsefabrikation** **ist**, **betreibt** **nebenbei** **auch** **eine** **bedeutende** **Schweinefleisch**. Die **Molkerei** **hält** **in** **ihren** **Stallungen** **stets** **80–100** **Vorstetter** **zur** **Mast**

und **läßt** **zur** **Zeit** **nach** **neue** **Ställe** **bauen**, **um** **die** **Schweine** **nach** **in** **größeren** **Umfange** **zu** **betreiben**. Die **Molkerei** **wird** **in** **diesem** **Jahre** **bei** **den** **hohen** **Schweinepreisen** **jedenfalls** **gute** **Geschäfte** **gemacht** **haben**.

(j) **Südbliches Jeverland**, 15. April. Am gestrigen Tage sind die ersten **Schwalben** in diesem Jahre hier angekommen; auch haben die **Störche** seit einigen Tagen ihren **Einzug** **gehalten**.

(j) **Müsterfel**, 15. April. Einer **Einladung** des **Turnvereins** „Einigkeit“ zu **Koppehören** **folgend**, **der** **am** **19. d. M.** **sein** **Frühjahrsfest** **abzuhalten** **plant**, **welches** **in** **Turnen** **und** **Theater** **mit** **nachfolgendem** **Ball** **besteht**, **wird** **unser** **Turnverein** „Einigkeit“ **dem** **Berein** **einen** **Besuch** **abstatten**, **welches** **zu** **Wagen** **geschieden** **soll**.

(j) **Mariensfel**, 15. April. **Sicherem** **Vernehmen** **nach** **werden** **zum** **1. Mai** **d. J.** **die** **Porta** **Müsterfel**, **Mariensfel** **und** **Schar** **durch** **ältere** **Mannschaften** **unserer** **Marine** **in** **der** **Stärke** **von** **800** **bis** **900** **Mann** **besetzt** **werden**.

(j) **Woorrien**, 15. April. **Abmalm** **hat** **die** **Gemeinde** **Neuenbör** **einen** **Müßbürger**, **welcher** **auf** **eine** **50** **jährige** **Dienstzeit** **zurückblicken** **kann**. **Es** **ist** **dies** **der** **Gemeinde- und Kirchenrechnungsführer** **G. Meinardus**, **welcher** **mit** **dem** **1. Mai** **50** **Jahre** **lang** **dieses** **Amte** **besitzt**. **Wohr** **befindet** **sich** **der** **Zubilar** **im** **vorgedrungenen** **Alter**, **doch** **erweist** **er** **sich** **der** **besten** **Gesundheit** **und** **löst** **sich** **daran** **gelegen**, **seiner** **Gemeinde**, **welcher** **er** **in** **diesem** **Zeitraum** **so** **manches** **Mal** **mit** **gutem** **Rate** **zur** **Seite** **stand**, **auch** **jetzt** **nach** **treu** **zu** **dienen**. **Herr** **Meinardus** **kann** **auf** **eine** **an** **Erfolgen** **reiche**, **fast** **über** **ein** **halbes** **Jahrhundert** **erstreckende** **Tätigkeit** **zurückblicken**; **möge** **es** **ihm** **vergönnt** **sein**, **nach** **manchem** **Jahre** **in** **voller** **Tätigkeit** **wie** **bisher** **dieses** **ihm** **liehegewordene** **Amte** **auch** **fernerhin** **zum** **Gegen** **seiner** **Gemeinde** **zu** **belleiden**!

H. **Gestemünder**, 15. April. Die **Gestemünder** **Herings- und Hochseefischerei** **Laub**, **welche** **den** **Jang** **mit** **8** **Dampfern** **betreibt**, **beschloß** **in** **ihrer** **gestrigen** **Generalversammlung** **die** **Verteilung** **einer** **Dividende** **von** **5%**, **für** **das** **abgelaufene** **Geschäftsjahr** **1900**. **Dem** **Bericht** **des** **Vorstandes** **entnehmen** **wir**, **daß** **der** **im** **Winter**, **wo** **der** **Heringsfang** **ruht**, **betriebe** **Ertrags** **ein** **Ertrag** **von** **191** **317** **Mk.** **lieferte**. **Der** **im** **Mai** **angewandene** **Heringsfang** **ergab** **in** **45** **Reifen** **16** **927** **handelsfähige** **gepakte** **Tonnen** **Herings** **im** **Werte** **von** **34** **77** **Mk.** **gegen** **40** **55** **Mk.** **in** **1899** **und** **22** **96** **Mk.** **in** **1898**. **Als** **Ertrag** **für** **den** **Verlorenen** **wurde** **ein** **demnächst** **fertiggestellter** **neuer** **Dampfer** **in** **Auftrag** **gegeben**. **Die** **Reichsregierung** **überwies** **dem** **Reisepfandfonds** **weitere** **20** **000** **Mk.**, **je** **5000** **Mk.** **für** **die** **letzten** **4** **Dampfer**. **Der** **Reingewinn** **betrug** **105** **351** **Mk.** **Gewinn- und Verlustkonto** **schließen** **mit** **573** **995** **Mk.**, **die** **Bilanz** **mit** **1** **693** **752** **Mk.** **ab**.

Verein oldenburger Rosenfreunde.

Oldenburg, 16. April. Nach einer Begrüßung der **jährlich** **erscheinenden** **Mitglieder** **eröffnete** **der** **Vorsteher** **Herr** **Boit** **Eben** **die** **letzte** **Versammlung** **im** **Sitzungssaal** **des** **Neuen** **Hauses**. **Das** **zur** **Vorstellung** **kommende** **Protokoll** **vom** **März** **wurde** **genehmigt**. **Der** **Vorsteher** **hielt** **hierauf** **seinen** **angekündigten** **Vortrag** **über** **das** **zeitgemäße** **Thema**: „**Behandlung** **der** **Rosen** **im** **Frühjahr**“, **und** **zwar** **über** **Behandlung** **der** **Standorten**, **welche** **bereits** **im** **vergangenen** **Jahre** **oder** **nach** **früher** **gepflanzt** **wurden**, **jodann** **über** **Anpflanzung** **neuer** **Rosen** **und** **endlich** **über** **das** **Beschneiden** **der** **selben** **und** **die** **richtige** **Pflege** **im** **Frühjahr**.

In **Besug** **auf** **den** **1. Teil** **des** **Vortrages**, **Behandlung** **der** **Standorten**, **wurde** **als** **besonders** **wichtig** **bezeichnet**, **daß** **die** **feineren** **Rosen**, **namentlich** **Theerosen**, **Niel**, **Nipetos** **und** **dergleichen** **nicht** **zu** **früh** **abgedeckt** **werden** **dürfen**, **daß** **erst** **nach** **und** **nach** **die** **gegen** **Krost** **und** **Glatteis** **schützende** **Winterbede** **zu** **entfernen** **ist**, **und** **daß** **man** **in** **der** **Regel** **alle** **feineren** **Rosen** **bis** **zum** **April** **niedergehacht** **am** **Boden** **liegen** **lassen** **und** **besonders** **bei** **eintretendem** **Glatteis** **wieder** **etwas** **bedecken** **muß**. — **Wiele** **gerade** **der** **schönen** **Rosen** **gehen** **ein** **oder** **vielleicht** **keinen** **reinen** **Flor**, **wenn** **man** **sie** **zu** **früh** **aufdeckt** **und** **anbindet**.

In **Besug** **auf** **den** **2. Teil** **des** **Vortrages**, **die** **Anpflanzung** **neuer** **Rosen** **im** **Frühjahr**, **wurde** **sehr** **empfohlen**, **den** **Bedarf** **an** **Rosen** **möglichst** **aus** **hiesigen** **Gärtnern** **zu** **beziehen** **und** **nicht** **etwa** **aus** **dem** **Ausland**, **weil** **die** **Rosen** **auf** **dem** **weiten** **Wege** **häufig** **leben** **und** **zuweilen** **halb** **verrotten** **oder** **erfrieren** **eintreffen**. **Ob** **man** **im** **Herbst** **von** **Mitte** **Oktober** **bis** **Ende** **November**, **oder** **im** **Frühjahr** **von** **Anfang** **März** **bis** **Mitte** **April** **pflanzen** **soll**, **darüber** **sind** **die** **bedeutendsten** **Fachmänner** **verschiedener** **Ansicht**. **Nach** **unserer** **Erfahrung** **kommt** **es** **wesentlich** **darauf** **an**, **daß** **der** **Boden** **richtig** **vorbereitet** **ist**, **und** **daß** **die** **Rose** **richtig** **gepflanzt** **wird**. **Vor** **dem** **Pflanzen** **rigole** **man** **etwa** **50** **Centimeter** **tief**, **und** **zwar** **für** **die** **Frühjahrsanpflanzung** **schon** **im** **Herbst**. **Kaltwasser** **Boden** **ist** **mit** **Bauschutt** **oder** **Dünger** **zu** **vermischen**. **Warte** **mit** **dem** **Pflanzen**, **wenn** **die** **Erde** **nach** **zu** **nass** **und** **zu** **kalt** **ist**. **Vor** **dem** **Pflanzen** **tauche** **die** **Rosensprosse** **in** **einen** **Brei** **aus** **Lehm** **und** **Aushänger**, **breite** **dann** **im** **Pflanzloch** **die** **Wurzeln** **sorgfäl** **ig** **auseinander** **gleich** **wie** **die** **Spitzen** **eines** **Rades**, **stelle** **dann** **einen** **Platz** **oder** **Stoß** **in** **das** **Pflanzloch**, **bedecke** **nun** **die** **Wurzeln** **mit** **seiner** **fruchtbaren** **Erde**, **werde** **dann** **verrottenen** **Dünger**, **fülle** **das** **Loch** **bis** **zur** **Halbte**, **begieße** **nun** **durchdringend**, **schütte** **die** **übrige** **Erde** **darauf**, **reife** **sie** **fest** **an**, **lege** **namentlich** **bei** **dürre** **trödler** **Witterung** **die** **Rosen** **nieder**, **bedecke** **sie** **ganz** **mit** **Erde** **und** **richte** **sie** **erst** **nach** **14** **Tagen** **oder** **3** **Wochen** **an**. — **Wer** **gutes** **Material** **auf** **gutem** **Boden** **auf** **diese** **Weise** **pflanzt**, **dann** **geht** **keine** **Rose** **ein**, **dessen** **Sorgfalt** **wird** **reich** **belohnt**. **Wesentlich** **ist** **hier** **nach** **zu** **bemerken**, **daß** **alle** **Theerosen** **und** **Theehybriden** **an** **sonniger** **Stelle** **des** **Gartens** **zu** **pflanzen** **sind**, **während** **die** **herrlichen** **dunkelroten** **Rosen** **halbschatten** **lieben**.

Beschneiden **der** **Rosen** **im** **Frühjahr**. **Vor** **dem** **Pflanzen** **der** **Rosen** **ist** **von** **der** **Wurzel** **nur** **was** **verfault** **oder** **gebrochen** **ist**, **sonst** **lange**, **glatte** **Ausläufer**, **welche** **keine** **feinen** **Seig-** **oder** **Haarwurzeln** **haben**, **glatte** **abschneiden**. **Alle** **frisch** **gepflanzten** **Rosen** **sind** **recht** **kurz**, **bis** **auf** **2** **oder** **3** **Augen** **zurückzuschneiden** **und** **bei** **trüden** **Frühjahrsrosetten** **täglich** **einmal** **überzuputzen**. **Bei** **älteren** **Standorten** **entfernt** **man** **schon** **im** **Herbst** **alles** **schwache** **und** <

Hamburg und 46 in Altona arbeiten weniger. Der 58er Verein, der dieses Ergebnis im „Handelsanzeiger“, Hamburg, kleine Bäderfrage 32, veröffentlicht, hat noch mehrere sehr interessante Zusammenstellungen gemacht; aus einer derselben ist u. a. ersichtlich, wie die Arbeitszeiten durch die Größe der Betriebe beeinflusst werden.

Weiterhin sind die Arbeitszeiten so dargestellt worden, wie sie täglich eingehalten werden, also ohne Urlaub, Sonntagsarbeit usw. Da ergibt sich folgendes Resultat:

	In Hamburg arbeiten	In Altona
0 — 7 Stunden	26 Betriebe	1 Betriebe
7,01 — 8	228	7
8,01 — 9	594	26
9,01 — 10	335	34
10,01 — 11	89	7
über 11	8	4

Zusammen 1280 Betriebe 79 Betriebe

Von hohem Interesse sind auch alle anderen Ergebnisse dieser Enquête. So ist ermittelt, daß in Hamburg von 1280 (Al.: 79) Betrieben 919 (Al.: 75) geteilt und 283 (Al.: 3) ungeteilt Arbeitszeiten haben. 70 (Al.: 1) haben beides nebeneinander und bei 8 (Al.: 0) war die betr. Frage unausgefüllt geblieben. Wir haben hier wie im folgenden die Zahlen für Altona in Klammern hinzugefügt. Sommerurlaub ist in Hamburg in 444 (Al.: 19) Betrieben eingeführt, 746 (Al.: 53) ist er noch verlagert, während er bedingt in 90 (Al.: 7) geteilt wird. Sonntagsarbeit ist in Hamburg in 310 (Al.: 24) Betrieben ganz und gäbe, in 970 (Al.: 55) nicht. Saisonarbeit wird in Hamburg aus 166 (Al.: 16) Betrieben gemeldet, 1114 (Al.: 63) sind davon verschont. Außerdem erstreckt sich die Enquête noch über das Verhältnis zwischen Lehrlingen und Gehilfen.

	Hamburg	Altona
Gehilfen und Lehrlinge gleich:	139 Betr.	8 Betr.
Gehilfen überwiegen:	1010	67
Lehrlinge überwiegen:	116	2
Nicht ersichtlich:	15	2

Zusammen 1280 Betr. 79 Betr.

Der in Ständebestragen ungemein ruhige 58er Verein in Hamburg hat sich durch diese Umfrage, die natürlich über ganz Deutschland ausgebreitet wird, das Verdienst erworben, als erster der Öffentlichkeit ein umfassendes Material unterbreitet zu haben, nach dem sich die Lage der Angestellten in den Kontoren beurteilen läßt.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des großh. Landgerichts vom 13. April 1901, vormittags 10 Uhr.

Diebstahl.

Der Fabrikarbeiter Otto Gustav Adolf Nidel aus Josen, a. J. hierseits in Untersuchungshaft, war angeklagt, am 22. April 1899 zu Delmenhorst dem Fabrikarbeiter Johann Kranzsch diebstahl mittels Erbrechens eines Schranke eine Kasse und ein Paar Hosenträger im Werte von zusammen 15 Mk. gestohlen zu haben. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, weil wegen der Länge der Zeit der Tat verstrichenen Zeit die Sache nicht mehr genügend aufgeklärt werden konnte. Der Angeklagte wurde sofort aus der Haft entlassen.

Wissenschaftlich falsche Anschuldigung.
Der Fabrikarbeiter Johann Schumann zu Delmenhorst hatte aus Rache dafür, daß der Fabrikarbeiter Johann Daniel als Zeuge in einer Strafsache gegen die Ehefrau Schumann wegen Mißhandlung gegen letztere ungünstig ausgesagt hatte, den Daniel durch schriftliche Angaben bei dem Dienstadtmeister Göge und der Amts-anwaltschaft Delmenhorst des Diebstahls von 3 Blumenstöben beschuldigt. Bei den darauf angestellten Ermittlungen ergab sich die völlige Unschuld des Daniel, und es stellte sich heraus, daß Schumann die fraglichen Angaben wider besseres Wissen erteilt hatte. Heute erschien nun S. vor der Strafkammer, um sich wegen seines oben genannten Vergehens zu verantworten. Erkennt wurde gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Fahrlässige Körperverletzung.
Der Bierbrauereibesitzer und Lombmann Johann Hermann Meinerz Strammann zu Söhringen war beschuldigt, am 12. Dezember v. J. durch Fahrlässigkeit verursacht zu haben, daß die Dienstmagd Emma Finke, welche bei der Drehschmähne des Angeklagten beschäftigt war, sich einen komplizierten Armbruch zuzog. Der Angeklagte ließ die Drehschmähne durch ein Göpelpferd betreiben. Entgegen der ausdrücklichen Vorschrift in der Betriebsanweisung des Staatsministeriums vom 21. September 1872 war die Triebwelle nicht mit einer Vorrichtung aus Brettern vollständig umschlossen, so daß die Verletzte von der unbedeckten Welle erfasst wurde. Seine Fahrlässigkeit muß der Angeklagte mit 300 Mk. Geldstrafe eventl. 30 Tagen Gefängnis büßen.

Rötigungs- und Betrugsversuch.
Dieser Vergehen hatte sich der Brinkfischer Friedrich Johann Böhnen zu Hude schuldig gemacht, indem er am 6. Dezember v. J. an den Zimmermeister Meyer zu Buttelshörne einen Brief schrieb, in dem er von Meyer Schadenersatz zum Betrage von 15 Mk. für eine angeblich von Meyer beim Fällen von Holz beschädigte Ruche unter der Androhung forderte, er werde Klage erheben, falls er nicht binnen 8 Tagen Zahlung erhalte, obwohl ihm bei der Abfassung des Briefes bewußt war, daß die Ruche nicht von Meyer beschädigt war, sondern beim Brande seines, des Beschuldigten, Feuerhauses gelitten hatte. Erkennt wurde gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 8 Tagen.

Diebstahl.
Der Bergmann Michael Siewentkowitz aus Wetze, a. J. hier in Untersuchungshaft, war beschuldigt, am 30. Januar v. J. zu Delmenhorst einen schwarzen Filzhut im Werte von 3 Mk. 50 Pf., dem Fabrikarbeiter Sabotta gehörig, und dem Fabrikarbeiter Kojubek zwei Photographien mittels gewaltsamer Öffnung eines verschlossenen Holzschreins, sowie am 31. Januar dem Bauarbeiters August in diesem gehöriges Paar Eisenbleche gestohlen zu haben. Der Angeklagte ist schon zweimal wegen Diebstahls vorbestraft. In Anbetracht des geringen Wertes der gestohlenen Gegenstände billigte das Gericht dem Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren 3 Monaten und zum

Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren.

Aus aller Welt.

De Weis Kaltblütigkeit.
Der Korrespondent des „British Weekly“ erzählt folgende Geschichte über die Weis' persönliche Mut: Während der Belagerung von Ladysmith war die Ertelung von Urlaub einmal auf unbestimmte Zeit eingestellt worden. Ein Bürger aus Delmont kam zu der Weis und verlangte einen vierstündigen Urlaub; da ihm dieser natürlich verweigert wurde, versuchte er sein Ziel durch Trugreden zu erreichen. Es folgte ein langer Wortwechsel, und schließlich stand der erregte Bürger auf und sagte zu der Weis: „Nun, ich gehe heute Abend, und wenn irgend jemand versuchen sollte, mich aufzuhalten, so werde ich ihn niederschlagen.“ Der Weis-Kommandant sah den aufgeregten Mann ruhig an, nahm darauf zwei Patronen aus seinem Brevolier, ergreifend sein Gewehr und gab dem Bürger eine der beiden Patronen mit den Worten: „Wenn geschossen werden soll, warum wollen wir nicht hinausgehen und gleich anfangen?“ Die Kälte und der Mut dieser Haltung schätzten den andern sofort ein und er verließ das Bett nahm wie ein Lamm.“ Durch derartige Handlungen ist die Weis der große Führer geworden.

Ein geheimnisvoller Mord

ist wiederum in Berlin verübt worden. Sonntag Vormittag um 10 Uhr wurde in dem Hause Sebastianstraße 33 die am 23. Februar 1886 zu Augsburg geborene, angelegte Schneiderin Marie Stadler von einem unbekannten Mörder erschossen. Der Mörder entkam. Die Bekanntmachung, mit der sich die Kriminalpolizei an das Publikum wendet, lautet: „2000 Mark Belohnung. Am Sonntag, den 14. d. M., vormittags 10,30 Uhr, wurde die unverheiratete Marie Stadler, 25. 2. 1886 zu Augsburg geboren, in ihrer Wohnung Sebastianstraße 33, Vorderhaus 4 Treppen, mit einer Schußwunde in der linken Brust noch lebend aufgefunden. Dieselbe verstarb auf dem Wege nach dem Krankenhaus. Die Umstände, unter denen die Stadler aufgefunden wurde, lassen die Vermutung, daß ein Verbrechen vorliegt, nicht ausgeschlossen erscheinen. Kurz vor Aufhebung der Verleihen wurde von Hausbesitzern ein Schuß gehört, unmittelbar darauf ein junger Mann, der wie folgt beschrieben wird: ca. 25 bis 30 Jahre alt, 1,72 bis 1,75 Meter groß, von fälschlicher Gesichtsfarbe, mit hartem, blondem Schnurrbart, bekleidet mit hellem, modischem Sommerüberzieher, schwarzer Hose und schwarzem Filzhut — die Treppe hinunterstürzen gesehen. Obige Belohnung wird für den Fall ausgesetzt, daß die Ermittlungen ein Verbrechen ergeben. Personen, welche in der Lage sind, Auskunft darüber zu geben, mit wem die Stadler zuletzt verkehrt hat, und in wessen Begleitung sie die Nacht vom Sonntag zum Sonntag zugebracht hat, werden ersucht, der Kriminalpolizei oder jedem Polizeirevier Nachricht zu geben.“

Der pfiffige Waffenhändler.

Im Anschluß an die vielen Mordthaten, die letzten in Brüssel begangen wurden, hat sich überall im Lande lebhafter Furcht eingestellt. Daß diese Furcht vor dem Mordtöter werden auch ihre künftigen Seiten hat, beweist folgende amüsante Geschichte, die sich vor kurzem in einer Dorf nahe bei Brüssel ereignet hat: Kommt da zwei Tage vor der letzten brüsseler Mordthat zu dem Pfarrer des Dorfes, der ein guter Mensch, aber ein schlechter Musikant ist, ein elegant gekleideter Herr, der sich für einen Geheimpolitiker ausgibt, der den Auftrag habe, den Urheber des brüsseler Mordes zu suchen, man habe, sagt er, in der Hauptstadt des Landes den Verdacht, daß der Mordtäter bei der Gemeinde des Herrn Pfarrers zu suchen sei. Der brave Pfarrer hat vor Grauen und Entsetzen die Arme zum Himmel und fragt, wie er der Justiz des Landes nützlich zu thun, Herr Pfarrer, erwidert der Geheim, „als überzeugungsstreuer Katholik“ wollte ich Ihnen nur sagen, daß es gut wäre, wenn Sie in Ihrer nächsten Predigt eine juristische Anklage gegen den Verbrecher schickten, um auf die Gläubigen Eindruck zu machen. Denn Sie begreifen doch, daß in diesem Dorfe der Geist des Bösen herrschen muß, wenn hier ein solches Verbrechen geplant werden konnte.“ Der Pfarrer spricht dem Geheimen, der so schöne moralische Eigenschaften zur Schau trägt, seinen innigsten Dank aus und hält am nächsten Tage eine Predigt, die die Pflichten der Gläubigen auf das lebhafteste erregt: er schilt ihnen alle Sünden des Verbrechens und schändet den Namen der Kirche gegen den elenden Mörder. Drei Tage später erfuhr der Pfarrer zu seiner schmerzlichen Ueberraschung, daß der elegante Herr aus Brüssel kein Geheimpolitiker, sondern ein Waffenhändler war. Der Mann befand sich auf einer Geschäftsreise und hatte die Predigt des Pfarrers als Heilmittel für seine Nerven benutzt, indem er bald nach der Predigt von Haus zu Haus ging, um den von der Mordfurcht ergriffenen Dörfern seine tadellosen Schießwaffen zum Kauf anzubieten. Er soll glänzende Geschäfte gemacht haben.

Die Grafenkrone Lord Roberts!

Man muß schon ein sehr reicher Mann sein, um in England die hohe Würde eines „baldet Earl“, — eines schwertgezügelter Hofen — annehmen zu können, denn ganz abgesehen von der hohen Stempelabgabe, die für das Patent bezahlt werden muß, ist es auch erforderlich, sich die reichen, mit Edelsteinen verzierten purpurnen Staatsroben der Herz mit demselben schließlich auch noch die unbedingt notwendige Krone zu beschaffen. Eine englische Wochenchrift berichtet, daß Lord Roberts für seinen Earl-Titel bereits über 10.000 Mk. hat bezahlen müssen und jetzt auch sein „Coronet“, seine Grafenkrone, vom Goldschmied erhalten hat. Diese besteht aus einem goldenen Reifen in reicher heraldischer Arbeit, von dem 8 pyramidenförmige Spizen von Goldmetall auslaufen, die jede einen silbernen Kugel tragen, während der Raum zwischen diesen Spizen mit goldenen Erdbbeerblättern, dem Abzeichen der englischen Grafen und schwarze, ausgefüllt wird. Im Innern des Ringes befindet sich die übliche purpurne Sammethaube, die in der Mitte einen goldenen Knopf trägt. Für dieses Krönchen muß der Feldmarschall die hübsche Summe von 500 Pfund Sterling zahlen.

Bermischtes.

Ein neues Buch von Emil Zola, betitelt „Der Siegeszug der Wahrheit“, worin der berühmte Schriftsteller seine Anteilnahme an der Drehschmähne schilbert, wird

nach im Laufe dieses Monats in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinen. — In Lübeck wurde kürzlich eine Frau, die schon früher in einer Verrennankst gewesen, plötzlich wieder irrsinnig, und verlor sie neben ihr stehenden Ehemann mit einem Messer am Hals. Nur durch schnelles Zuversichtstreten einer beherzten Krankenschwester gelang es, der Frau das Messer zu entreißen und weiteres Unglück zu verhüten. — Das Chemnitzer Amtsblatt demontiert die Meldung von einem Selbstmordversuch des bekannten Dirigenten der städtischen Kapelle, Max Böhle. — In Göttingen ist Prof. Ties, der Leiter des dortigen Konservatoriums, ein um das Musikleben höchst verdienter Mann, im 58. Lebensjahre gestorben. — Dem Feuertode preisgegeben wurden dieser Tage zwei große Kisten mit Papieren und Partituren, die Verdi nicht veröffentlicht wissen wollte. Die Kisten waren niemals geöffnet worden. — Ein antediluvianisches Fundstück ist im Kreise Apentarde gefunden worden. Bei den Dörfern Brunde und Diesjorup wurde ein Fischhäutergarn aus Tagelicht gefördert. Die nähere Untersuchung hat ergeben, daß es der rechte Bodennah aus dem Oberfließen des Mammuts ist. Das Gewicht des Fisches beträgt reichlich 3 Pfund. — Bi-Ramenica auf der Donau explodierte der Kessel des mit Aues fliegern besetzten „Diana“. Das Schiff begann zu sinken. Die Ausflieger sprangen in die Donau und schwammen an das nahe Ufer. Hierbei ertranken fünf Passagiere; drei Matrosen wurden schwer verletzt.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiserin“ Maria Theresia“, Kaiser, ist Sonntag in Newhork angekommen.
„Solenzollern“, Bögemann, ist Sonnabend von Newhork via Gibraltar und Kapel nach Genua abgegangen.
„Alte“, Wilhelm, hat Sonntag die Reise von Gibraltar nach Newhork fortgesetzt.
„Frankfurt“, Waldow, ist Sonnabend in Baltimore angekommen.
„Fals“, Winter, nach dem La Plata bestimmt, ist Sonnabend St. Vincent passiert.
„Strasbourg“, Waben, nach Ostasien bestimmt, ist Sonntag Dover passiert.
„Großer Kurfürst“, Reimlaffen, von Newhork kommend, ist Montag auf der Reise angekommen.
„Weimar“, Jörnes, nach Australien bestimmt, ist Sonntag in Adelaide angekommen.
„Friedrich der Große“, Eichel, von Australien kommend, ist Sonntag in Kapel angekommen.
„Prinzess Irene“, Wettin, nach Ostasien bestimmt, ist Sonnabend in Yokohama angekommen.
„Hamburg“, Wagn, nach Ostasien bestimmt, ist Sonntag in Genua angekommen.
„König Albert“, Cüppers, hat Sonnabend die Reise von Shanghai nach Hongkong fortgesetzt.
„Stuttgart“, Groß, von Ostasien kommend, ist Montag in Colombo angekommen.
„Kantchow“, Linschloß, von Ostasien kommend, ist Sonntag in Hamburg angekommen.
„Lahn“, Böhle, nach Newhork bestimmt, ist Montag Lizard passiert.
„D. S. Meier“, Prager, von Ostasien kommend, ist Sonntag Dover passiert.
„Würzburg“, Waben, ist Sonntag in Antwerpen angekommen.
„Delgoeland“, Franke, nach Galveston bestimmt, ist Montag Dover passiert.
„Edenburg“, Steuten, von Baltimore kommend, ist Montag Dover passiert.
„Aachen“, v. Bardeleben, nach dem La Plata bestimmt, ist Montag in Antwerpen angekommen.
„Königsberg“, Christianien, hat Sonntag die Reise von Yokohama nach Shanghai fortgesetzt.
„Marburg“, v. Singer, hat Sonntag die Reise von Singapur nach Penang fortgesetzt.
„Karlsruhe“, Kott, hat Montag die Reise von Port Said nach Suez fortgesetzt.

Schiffsverkehr auf der Sunde.

Abgegangen 15. April: Kahn „Margaretha Friederike“, D. Gabelied, leer; Kahn „Gefine Johanne“, Meyer, leer.
Eldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.
Portugal, Bergmann und „Vianna“, Rüdens sind am 14. April in Bissabon angekommen.

Wetterbericht

von Montag, den 15. April.
Relativ hoher Druck lagerte im Südrussland und über Lappland, im übrigen Gebiet herrschte niedriger Druck, der ein Minimum von unter 738 Millimetern nördlich von Schottland aufweist. In Deutschland herrscht vorwiegend trübes, regnerisches, meist etwas wärmeres Wetter, stellenweise fanden Gewitter statt. Weitere Niederschläge sind zu erwarten.

2 Wettervoransage

für Mittwoch, den 17. April.
Giemlich kühles, abwechselnd heiteres und wolfiges, windiges Wetter mit Regen und Graupelschauern.

Kaufe

kein Bett ohne

Westphal & Reinhold's Original-Patent-Matratzen!

Metall-Bettstellen neuester Dessins.

Überall erhältlich

Hochzeitsgeschenke:
Figuren, Säulen, Palmentöpfe
nebst Ständer,
Blumen- und Kunstgusstische,
Fensterbilder,
Vogelkäfige mit Ständer.
W. Tebbenjohannis,
gegenüber dem Rathause.

Gemeindefache.
Zwischenahn. Die öffentlichen
Wege der Gemeinde, einschließlich
Genossenschafts- und Fußwege, sind
bis zum 26. April in schaufreien
Stand zu setzen. Wer in seiner
Pflicht lässig befunden wird, hat
Geldstrafe bis zu 9 Mk. und Instand-
setzung der mangelhaften Strecken auf
seine Kosten zu gewärtigen.
Der Gemeindevorsteher.
Feldhus.

Oldenburg. Frau Witwe D.
Seinen hierseits läßt folgende
Gegenstände öffentlich gegen Meist-
gebot verkaufen:

1 Sofa, 1 Sofatisch und einige
andere Tische, diverse Polster- und
Rohrstühle, 1 gr. Spiegel mit Gold-
rahmen und einige andere Spiegel,
mehrere Bilder, 1 einh. Kleider-
schrank, 1 kl. Schrank, 1 Bettstelle
mit Sprungfedermatratze, 1 Bett,
1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 Bett,
1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1
fl. Waage mit Gewichten, 1 Schaufel-
badewanne, 1 Zeugrolle mit Schrank
und versch. sonstige hausgeräthliche
Gegenstände, auch 3 Gartenbänke,
div. Gartengerät und einige neue
Dienlen;

ferner: viele starke Schuhwaren
(Kniefieseln und versch. sonstige
Stiefeln und Schuhe für Er-
wachsene und Kinder), Unterzeug
(Normal-Gewunden und Dosen für
Herren), Arbeiterhosen, gestrickte
Unterhosen, gestrickte Westen,
Rittel und bunte Patchend-
Gewunden und viele andere Sachen.
Der Verkauf findet statt in der
Markthalle hierseits,
Markt 21,
und kommen die Schuhwaren und
Reisungsstücke am

Mittwoch,
den 17. April d. J.,
die Möbel am

Donnerstag,
den 18. April d. J.,
an beiden Tagen vorm. 9 Uhr
und nachm. 2 1/2 Uhr
anfangend, zum Auffah.
Kaufinteressenten laden hiermit ein
Edo Meiners, Aukt.

Verkauf
einer
Wirtschaft
mit voller Konzession.
Im Auftrage habe ich eine in
Oldenburg
an einer Hauptverkehrsstraße belegene
Wirtschaft
unter der Hand wegen Krankheit des
Besizers zu verkaufen.
B. Schwarting, Eversten.

Wiefelstede.
Große Musterkollektion von
Kammgarn,
Cheviot, Buckskin
sowie Kleiderstoffen
halte stets auf Lager und halte diese
bei Bedarf meiner Kunden bestens
empfohlen.
J. H. Grashorn.
Zu mieten gesucht ein gutes Klavier.
Offerten mit Preisangabe unter C.
B. Postlagernd Oldenburg erb.

Verantwortlich für Politik und Gemeindefache: Dr. A. Dief, für den lokalen Teil: B. v. Busch, für den Anzeigen- und Verlags-Teil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg

**Petroleum-
Kocher,**
garantirt
geruchlos.
Gasföcher.
Espiritus-
föcher.
W.
Tebbenjohannis,
gegenüber dem Rathause.

Oldenburg. Zu verkaufen
3 neue Klossenhüben, 3 do.
Glasstühle, 2 do. Fenster u.
einige do. Kleiderstühle.
Edo Meiners,
Ahlternstraße 26.

Nachfrage.
Wittung. In Wd. Möhlen-
brook Verkauf am 25. d. Mts. soll
ferner noch:
1 neunj. dunkelbr. trag.
Zuchtschute, (Stbch.
Nr. 5994) — fromm
und zugest. — mit
verkauft werden.
G. Claßen.

Immobilien
unter der Hand zu verkaufen:
1 2stücker Kleiderschrank, so gut
wie neu, 1 Kommode, 3 Tische, 6
Stühle, 1 amerikanische Wanduhr,
1 Schrank, 1 eisernen Pflug,
1 Wagen und Ruhegehirn, 2
Wagenkühle, eine muß Anfang
Juli kalben, die eine im November,
alsdann Spizen und Ferkeln, Nach-
schaben, Schlag-Braten u. Hühnlein,
2 Zwicken und was sich sonst vor-
findet.
Nebsther können sich zu jeder Zeit
hier einfinden.
J. J. Schumacher,
Westrittrum.

Wiefelstede.
Soeben eingetroffen:
Sämtliche Klee- und
Grassaatens,
**Stekrüben- u. Runkel-
rübensamen,**
in Qualität,
Drahtgeleht, Stachelndraht
Drahtnägeln
in allen Sorten.
Preise sind sehr niedrig gestellt.
J. H. Grashorn.

Wegzugshalber
sollte zu verk. harte polierte Möbel,
Salontisch (aufbaum), 4 Stühle,
Kleiderschrank, Bett mit Sprungfeder-
Matratze, Nachtsch. m. Marmorplatte,
Divan, Küchentisch, 2 Stühle. Alles
sehr neu. Ziegelhofstraße 45 b.

Zirkelkasten,
genau nach Vorschrift,
für sämtliche Schulen,
zu billigsten Preisen.
Schülerstuden von 50 s an.
A. Schulz,
Ahlternstraße 30,
Hof-Optiker und Mechaniker.

Edeweicht.
Das Beenden der Depeschen Grund-
stücke wird hiermit strengstens unter-
sagt. Wer mit denjenigen namhaft
macht, der die Grundstücke mit
Schafen beweidet, so daß eine Ver-
strafung erfolgt, erhält 20 Mark Be-
lohnung.
Ahlert Drebing,
Gewollmächter.
Burgbaum billig zu verkaufen.
Lambertstraße 1.
Billig zu verk. 3 Bettstellen mit
Matr., 1 Bett, 2 Nachtsch., 1 Küchen-
tisch. Zu besehen abends nach 6 Uhr.
Georgstraße 14, oben.
Nachtbete. Zu verkaufen 6 Wochen
alte Ferkel.
Frau G. Beckhufen.

Continental
PNEUMATIC
Jeder Radfahrer ist ein Freund
dieses Reizens.
Erstklassig in Material und Ausführung.
Continental Caoutchouc & Gutta-percha Comp., Hannover

Glasflaschen
1/2 Liter Inhalt.
Glasflaschen
1/2 Liter Inhalt.
Glasflaschen
1/2 Liter Inhalt.
Glasflaschen
1/2 Liter Inhalt.
Glasflaschen
1/2 Liter Inhalt.
Glasflaschen
1/2 Liter Inhalt.
Glasflaschen
1/2 Liter Inhalt.
Glasflaschen
1/2 Liter Inhalt.
Glasflaschen
1/2 Liter Inhalt.

Selles u. dunkles

Lagerbier,
10 Kannen Mark 1,50.

Münchener

10 Kannen Mark 2,20.

frei ins Haus.

W. Lenzner,

Osternburg,

Bremerstraße 14.

Noch einige Teilnehmer gesucht
an gutem Mittagstisch, Abonnementspreis 80 Pf.
Restaurant zum Kronprinzen, Grünestraße.

Gefindung des Scheinmuths Prof. Dr. Gerold.
Wend's Patent-Cigarren
Cigarren der Zukunft!

Absolut nicotin-unschädlich, Vollkommenster Rauchgenuss.
Nur direct zu haben von Wend's Cigarrenfabriken Aktien-Ges.
Bremen in allen Preislagen, Qualitäten und Quantitäten (auch
Proben). Preisliste und Brochüre gratis.

Wiefelstede.
Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in dem Hause
des Herrn S. Giers hier, ein
gemischtes Warengeschäft.
Beste Qualitäten zu führen und diese möglichst billig
zu verkaufen, habe ich mir zum Prinzip gemacht.
Ich gestatte mir, Ihnen dieses mit der höchsten
Bitte mitzutheilen, mir bei vorkommendem Bedarfe Ihre
geschätzten Aufträge zuzuwenden.
Hochachtungsvoll
J. H. Grashorn.

Edeweicht.
Das Beenden der Depeschen Grund-
stücke wird hiermit strengstens unter-
sagt. Wer mit denjenigen namhaft
macht, der die Grundstücke mit
Schafen beweidet, so daß eine Ver-
strafung erfolgt, erhält 20 Mark Be-
lohnung.
Ahlert Drebing,
Gewollmächter.
Burgbaum billig zu verkaufen.
Lambertstraße 1.
Billig zu verk. 3 Bettstellen mit
Matr., 1 Bett, 2 Nachtsch., 1 Küchen-
tisch. Zu besehen abends nach 6 Uhr.
Georgstraße 14, oben.
Nachtbete. Zu verkaufen 6 Wochen
alte Ferkel.
Frau G. Beckhufen.

Leistungsfähige
**Fahrrad-
Reinigungs- und**
**Reparatur-
werkstätte**
mit Kraftbetrieb.
Lager in
**Fahrrad-
Artikeln.**
W. Tebbenjohannis, geg. d. Rath.
Morgen, Mittwoch, 1. Rosen-
wildlinge auf d. Markt z. Verkauf.
Sammeln b. Dumtosen. Zu verk.
eine schwarze Schl. Stute m. schwarzem
Zutufallen, vom "Deichgraf", flott
und sicher im Gehir und ein Jahr.
schwarzer Wallach.
G. Wieting.

**Vereins- u. Vergnügungs-
Anzeigen.**

Doodts
Etablissement.

Gente:
Auftreten der neu engagierten
**Spezialitäten-
Gesellschaft.**

Anfang 8 Uhr. Entree frei.
Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Böseler.

Osternburger
Schützen-Verein.
Am Donnerstag, den 18. April
1901:

Osternball
im
Schützenhof zur Osterburg.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Eversten
Schützen-Verein.

Am
Sonntag, den 21. April 1901:

Fahnenweihe.

8 1/2 Uhr: Weihe der Fahne auf
dem
Spielplatz im Eversten Holz
durch Herrn Pastor Ramsauer.
Hierauf: Festmarsch durch Eversten.
5-7 1/2 Uhr: Kommerz im Fest-
lokal
Schützenhof z. Labenburg.
7 1/2 Uhr:

Bal.
Die eingeladenen Vereine und Mit-
glieder des festgebenden Vereins ver-
sammeln sich um 8 Uhr.
Der Vorstand.

Eversten
Schützen-Verein.

Der Verein feiert am Sonntag,
den 21. April d. J., seine
Fahnenweihe
und soll ein

Festmarsch
stattfinden vom Marschweg zum
Kriegerdenkmal in Eversten, dann bis
zur Hausballe, Hundsmühlener Gasse
und zurück zum Festlokal.
Die Anwohner der angegebenen
Strecke werden höflichst gebeten, sich
an einer event.
Auszeichnung
betheiligen zu wollen.
Der Vorstand.

2. Beilage

zu № 88 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 16. April 1901

Aus aller Welt.

Der Schrecken des Kaukasus.

Einer der berüchtigsten und gefürchtetsten Briganten im Kaukasus ist, wie aus Odesa berichtet wird, in Schascha getötet worden. Fünfzehn Jahre lang hat Garri Passanbeloff, der ein entsetzender Sträfling war, die drei angrenzenden Bezirke Ncheminashira, Schuscha und Klissavetpol in seiner Gewalt gehabt. In mehr als hundert Zusammenstößen mit der Polizei, der Gendarmerie und dem Militär ist der gefährliche Räuber und die Schar seiner verwegenen Gefährten siegreich davongekommen und in die Berge entflohen. Im Verlauf seiner Schreckensherrschaft waren die Leute geneigt, den Freibeutern zu verfallen, aber er rächte sich so schrecklich an den Feinden, daß sie sich seinen Forderungen ergeben unterwarfen und sich weigerten, den Schöden Angaben irgend welcher Art über ihn zu machen. Vor zwei Wochen etwa versetzte die Polizei Garri bis zu einem einsamen Weiler, und bei der Morgenämmerung hatten fünfzig berittene Polizisten die Hütte, in der er weilte, umzingelt. Ein Wächerspruch brachte den Räuber von seinem Lager auf. Obgleich er sah, daß alles aus war, erwiderte er die Forderung des Hauptmannes, sich zu ergeben, mit drei schnellen Revolverstößen und verwundete mehrere Leute schwer. Im nächsten Augenblick wurde er von zwanzig Gewehrjägern durchbohrt.

Eine Führerin der Frauenbewegung, Frau Dr. jur. Emilie Kempin, ist in Basel gestorben. Sie war die erste und einzige Rechtslehrerin Europas, und war mit einem schwedischen Geistlichen verheiratet. Dem „B. Z.“ aus über ihr Leben geschrieben: „Ihm sich und ihrer Familie eine Existenz zu gründen, widmete sich die kluge und charaktervolle Frau dem Rechtsstudium und habilitierte sich nach Beendigung ihres Lehrganges und nach Absolvierung des Doktorgrads an der Universität Zürich als Privatdozentin. Aber mit dem Willen hielt das Können nicht Schritt, und neben den hervorragenden Rechtslehren an der juristischen Hochschule konnte die Frau Doktorin wissenschaftlich keine Rolle spielen. Dazu waren die Vorlesungen des römischen Rechts, die Frau Kempin hielt, auch wenig angetan, und sie galten in erster Linie für eine Kuriosität der Universität Zürich. Frau Kempin wurde selbst bald inne, daß die Grenzen, welche der Frau bei der Beschäftigung mit einer Wissenschaft, wie es die Jurisprudenz ist, nun einmal gezogen sind, auch für ihre Begabung unübersteiglich blieben, und verfiel in die Verzagtheit, welche ihr nicht erspart waren, untergeben ihre Lebensfreude. Frau Dr. Kempin verließ den Lehrstuhl und bemühte sich, ihre juristischen Kenntnisse als Rechtskonsultant nach einander in Neuchâtel, Berlin und anderen Städten nutzbar zu machen. Aber sie hatte weder Glück noch Stern, und die so tapfer auf einem ausgesetzten Posten um ihre Existenz ringende Frau verfiel in schwere Nervenkrankheit, der sie jetzt im Frauenhaus zu Basel erlegen ist.“

Der Theater-Teufel.

Roman aus dem Komödiantenleben von G. Schöglher-Perastini. (Rachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)
Boden hatte hier genug erfahren.
Juliane unterhielt also bereits eine neue Liebeslei! Schonend wurde dies Argel mitgeteilt, damit sich dieser kleineren Gedanken mehr machte über den von ihm begangenen „Verrat“.
Der junge Baron wurde nicht mehr sonderlich davon berührt.
Ihm stand nur immer noch vor den Augen, daß er seine Schwester in den Armen hielt und ihre Küsse stahl, nicht brüderlich — er verdammt nach der Erzählung seines Vaters ja selbst die Verkommenheit dieser Menschen — sondern im Raub einer heißen Leidenschaft.
Die war nun plötzlich erloschen, aber eine Leere blieb zurück, und auf dem Grund brannte die tödliche Wunde. Andorj hatte wiederholt den Versuch gemacht, durch einen pfiffigen Jungen eine Nachricht an Argel gelangen zu lassen, hatte dabei jedoch entsetzlichen Mißglück.
Boden ertrappe den Jungen im Park, nahm ihm das Briefchen ab und verabschiedete ihn zum Dank einige Fiebel mit der Reitgerte, so daß der Bote für die Zukunft nie mehr erschien.
Aus all dem ersah Boden, daß der Komödiant immer noch keine Ruhe gab.
Die Truppe blieb da, und dies konnte bedenklich werden. Die Theatergeschäfte gingen sehr schlecht, selbst den Bauern waren derartige Leistungen zu minderwertig. Kammen sie aber doch noch hin und wieder, so wollten sie nicht mehr den geforderten Preis bezahlen, oder sie hatten es in Materialen an die Kasse.
Der Direktor lebte in einem beständigen Verger.
Es war jeder Versuch, den Baron wieder herüberzuwinken, resultatlos verlaufen. Die Not drängte.
Trotzlich ließ Andorj am Plake.
Er wollte sich dergleichen nicht bieten lassen; der junge Baron mußte mindestens für eine Abfindungssumme aufkommen, für den „Verrat“, den er an seinem Kinde erlebt hatte.
Da entschloß sich Andorj zu einem letzten Gewaltstreich. Da es unmöglich war, den jungen Herrn aus dem Schloß heraus zu bekommen, so ging Andorj in eigener Person hinein.
Es lag ihm nicht viel daran, dem Baron, seinem alten Feind, zu begegnen.
Er war doch ein Mann, und man sollte nicht ungestraft mit seinem Kinde spielen.
Natürlich handelte es sich nur um ein anständiges Stiel Geld, das er herauszuschlagen wollte.
Dann wollte er sich schließlich auch verpflichten, abzurufen.
Für die Dauer und mehr zu holen, diese Hoffnung hatte er bereits aufgegeben.
Er führte seinen Entschluß aus.
Durch die Parterre schreitend, hallte er die Faust in der Tasche, und seine Augen warfen giftige Blicke.

Es war noch früh am Vormittag, und er stieß auf niemand.
Nun kam er an die Terrasse, an die Stufen, über welche der Baron einst den Komödianten hinunterstürzte. Ohne Zaudern stieg Andorj empor und betrat das Schloß.

Eine halbe Dämmerung herrschte in den Korridoren. Andorj mußte nicht gleich, wohin er sich wenden sollte. Durch den ersten Diener, auf welchen er stieß, wollte er sich direkt vor den jungen Baron führen lassen.
Noch tappete er suchend umher, da sah ihn unvermutet eine energische Hand am Rockfalten und zog ihn in ein Zimmer zur ebenen Erde.

Herr von Boden stand vor ihm und schloß die Thür. Im Augenblick war Andorj so verblübt, daß ihm jede Aeußerung fehlte. Er stierte Boden nur groß an.
„Teufel auch!“ sagte er endlich. „Was wollen Sie von mir, Herr?“

Boden betrachtete im größten Zorn den Zagabunden. „Wensch!“ rief er. „Sie wagen es, in das Schloß zu kommen? Ist es nicht genug des Unheils, das Sie schon angerichtet haben? Und was wollen Sie denn eigentlich?“

„Zum jungen Baron wünsche ich geführt zu werden!“ fuhr Andorj trotzig auf, „und was ich mit dem abzumachen habe, das ist meine Sache!“

„Nur gemacht, Freundchen! Ich kann mir ja denken, was Sie vorhaben. Ich kenne Sie gut, Andorj. In den Jahren daher haben Sie jeden Funken Ehrgefühl verloren. Sie sind zum Verbrecher herabgesunken, sonst würden Sie es nicht fertiggebracht haben, Ihr Kind — dem eigenen Bruder zu verurteilen!“

Bei diesen letzten Worten schenkte Andorj auf, blickte den Sprecher erst verblüht an und brach dann in ein schallendes Gelächter aus.

„Das ist, meiner Treu, das erste, was ich höre!“ rief er. „Juliane und —!“

Er lachte ungeniert.

Boden wendete sich rasch um und dem Fenster zu, um seine hohe Erregung zu verbergen.

Juliane war also nicht die Schwester Argels!

Wie hing dies zusammen?

Darüber mußte Andorj Auskunft geben, koste es, was immer.

„Das ist also ein Irrtum von mir!“ sagte er, sich umwendend, mit kalter Stimme. „Um so besser! Dann aber weiß ich um so weniger, was Sie hier wollen?“

„Um!“ machte Andorj im Ton der Gefährlichkeit. „Der junge Baron hat mein Kind verführt!“

„Glender Komödiant!“

„Es ist so!“ brauste Andorj auf. „O, ich schreie es in alle Welt hinaus!“

„Wenn man Ihnen nicht den Mund mit Geld stopft, nicht wahr? Was könnten Sie auch anderes verlangen?“

„Nicht mehr, als billig wäre!“

„Ich rate Ihnen, einen anderen Ton anzuschlagen!“ Beantworten Sie meine Fragen, das weitere findet sich.“

„Und wenn ich nicht will?“

Sans Andorj zeigte wirklich keine Lust, der Ausforderung zu folgen. Aber Boden hatte die Thür abgeschlossen und donnerte ihm zu:

„Antworten Sie!“

Der Komödiant machte eine freche Bewegung.

Boden fühlte, wie ihm die Jernadern aufschlossen.

Er kannte diesem Menschen gegenüber nun keine Rücksicht mehr.

„Wensch!“ rief er, „reizen Sie mich nicht länger. Ich weiß um alles und treie für alles ein!“

Er setzte sich in einen Stuhl und legte einen Tascherevolver vor sich auf den Tisch.

„Ich schreie Sie zusammen wie einen tollen Hund, wenn Sie mit nicht Rede und Antwort stehen!“

Sans Andorj fluchte.

Seibem er wußte, in welcher sonderbarem Irrtum die Schloßherrschafft in betreff seines Kindes verfallen war, hatte er sich mancherlei vorgenommen; diesem Trohen gegenüber vermochte er jedoch nicht mehr seine Gedanken zu sammeln.

Mit kategorischer Strenge verlangte Boden Antwort, und Andorj mußte willfahren.

38. Kapitel.

Die Zusammenkunft dieser beiden Männer, Boden und Andorj, fand in dem im Parterre gelegenen Arbeitszimmer des Schloßherrn statt.

Boden war eine halbe Stunde früher eingetroffen und hatte mit dem Baron eine kurze Unterredung, worauf sich dieser nach den oberen Räumen begab, um dem Sohne einmal ernstlich ins Gewissen zu reden. Dessen Benehmen war abermals befremdend geworden.

Es konnte nicht länger so fortgehen.

Währendem war Boden mit dem Komödianten zusammengetroffen.

Nach wenigen Minuten wußte der erstere, wer Julianes Mutter war.

Also nicht die Baronin, sondern Lisa, von deren Existenz niemand mehr eine Ahnung haben konnte. Unwillkürlich armete er erleichtert auf.

Aber Boden wollte schließlich auch wissen, wo sich die treulose Gattin befand.

Ueber diesen Punkt ließ sich Andorj rasch aus, ohne gebrängt zu werden.

Der Hof distanzierte ihm die Worte.

Nach den ersten paar Jahren hatte ihn Julianen verlassen, ohne ein Wort des Abschieds, bei Nacht und Nebel.

Nur den Kollegen gegenüber hatte sie sich dahin geäußert, daß sie nicht nötig habe, sich Mißhandlungen bieten zu lassen, und dies um so weniger, als sie ja eine sichere Rente genieße.

Andorj sprach diese Worte in pfiffigem Ton.

„So ist sie mir davon — oieles Weib.“, schloß er, „und überließ mich dem Glend, nachdem ich sie erst au-

genommen und zur Direktorin gemacht hatte. Natürlich wollte ich sie zurück haben. Aber ich erfuhr nun, daß sie sich, statt der jährlichen Rente, eine bestimmte Summe auszahlen ließ und einen anderen Namen annahm. Damit war sie verschwunden. Vielleicht ist sie jetzt längst gestorben oder verdrorben.“

Boden blickte nieder auf den Teppich und nickte mit dem Kopfe.

Ob es seiner eigenen Gattin ebenso erging? Gestorben — verdrorben!

Rechtzeitig erinnerte er sich an seine Mission.

Er wandte sich wiederum falt an den Komödianten.

„Sie sehen wohl selbst ein, daß Ihre Anwesenheit in diesem Hause nichts weniger als erwünscht ist! Wann reisen Sie ab?“

„Ich kann nicht!“ versetzte Andorj schroff. „Das Geschäft ging schlecht; ich habe Schulden!“

„Aha!“ machte Boden. „Nun — ich kann gänzlich im Namen meines Freundes, des Schloßherrn, handeln. Wir hätten zwar durchaus nicht nötig, Ihnen nur einen Pfennig zu geben, da Sie aber von hier nicht schnell genug fortzukommen können, so sollen Sie eine bestimmte Summe erhalten. Mit dem Schloßherrn brauchen Sie nicht mehr zusammenzutreffen. Sie haben nach Empfang des Geldes sofort abzureisen, und zwar morgen früh. Sind Sie damit einverstanden?“

„Je nachdem!“ sagte Andorj frech.

Boden legte seine Hand schwer auf den Tisch und faßte sein Gegenüber scharf ins Auge.

Trohdn klangen seine Worte:

„Ich händige Ihnen hundert Mark aus, nicht einen Pfennig mehr! Darauf haben Sie zu verwinden und sich nie wieder blicken zu lassen. Raht Ihnen dies aber nicht, so lasse ich Sie noch in dieser Minute durch die Diener zum Schloß hinauspeitschen und durch das Geseß des Dorfes verweisen. Nun entscheiden Sie!“

Sans Andorj schoß Rutblide und stieß hämische Bemerkungen aus.

Endlich sagte er:

„Ich nehme die hundert Mark!“

„Das denke ich auch!“

Boden hatte seinen vollen Humor wiedergefunden.

Er zog seine Briefstasche, um vorläufig aus seinen Mitteln die Ausgabe zu decken.

Es reichte ihm indes nicht, und er hatte keine andere Wahl, als den Baron darum bitten zu lassen.

So warf er einige Zeilen auf eine Karte, worin er um Ueberreichung der Summe durch den Diener ersuchte, den Freund jedoch bat, in der nächsten Viertelstunde die oberen Gemächer nicht zu verlassen.

Später wollte er selbst jede Aufklärung geben. Boden öffnete die Thür und klingelte dem Diener, welchem er das Billet einhändigte.

Als es der Baron empfing, war er erst nicht wenig erstaunt, doch setzte er unbegrenztes Vertrauen in den Freund, und da er gleichfalls die gewünschte Summe nicht zur Hand hatte, so überliefte er Boden die Kassenstichsel zu dem im Arbeitszimmer stehenden Geldschrank, der vollständig eine größere Summe enthielt.

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Schmiede vom 7. bis 13. April.

I. Aufgebote.

Arbeiter Johann Anton Scheller zu Donnerstheim und Witwe Katharine Sophie Gerhardtine Scheller geb. Hoffmann daselbst; Eisenbahnarbeiter Friedrich Heinrich Bledwisch zu Eversten und Dienstmagd Helene Henriette Hoffke zu Radorf; Eisenbahnschmied Hermann Friedrich Wilhelm Schumacher zu Radorf und Dienstmagd Katharine Sophie Grotteläusen zu Oldenburg; Dienstmagd Carl Grotteläusen zu Eghorn und Sophie Marie Harms zu Spengewardenwisch; Arbeiter Jan Wilken Adrigam zu Radorf und Dienstmagd Elise Pälcher zu Buschplatz bei Neuburg.

II. Geschließungen.

Tachbeder Johann Heinrich August Eduard Bremer zu Schmalenleith und Witwe Hedra Sophia Gräffeld geb. Schumacher zu Donnerstheim; Unteroffizier Wilhelm Ferdinand Köhler zu Oldenburg und Schneiderin Helene Marie Friederike Wils zu Schmiede; Arbeiter Friedrich Heinrich August Sager zu Poppenhöge und Dienstmagd Anna Johanne Theresie Rod zu Jpwegemoor.

III. Geburten.

Sohn des Kaufmanns Johann Friedrich Gerhard Hilffe zu Wabunbed; desgl. des Arbeiters Friedrich Georg Friedrich Schumacher zu Donnerstheim; desgl. des Tapeziergehilfen Johann Adolf Springer zu Donnerstheim; desgl. des Eisenbahnschlossers Gerd Alexander Janßen zu Donnerstheim; desgl. des Schlossergesellen Johann Heinrich Friedrich Brünning zu Donnerstheim; desgl. des Telegraphenleitungsanstalters Johann Bernhard Oerlich zu Donnerstheim (Zwillinge); desgl. des Arbeiters Friedrich Heinrich Schwettmann zu Jpwege — Tochter der A. N. zu Schmiede.

IV. Sterbefälle.

Jann Wientjes zu Radorf, 1 Monat alt.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 20. April:
Abendmahlsdienst (8 Uhr): Pastor Rastmann.

Stenburger Kirche.

Sonntag, den 21. April, Mikereobias Domini:
Abendmahlsdienst 9 Uhr: Pastor Rister.
Gottesdienst 10 Uhr: Missionarprediger Siemer.

Evangelische Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.
Prediger Kalkuhl.



Seidenstoffe
von Elton & Kousson.

Seidenstoffe, v. elvets
für Kleider, Blusen etc.
Lieferung direkt an Kunden
Fabrik u. Handel in
Hamburg. Krefeld.

Gemeindefache.

Wardenburg. Die öffentlichen Wege dieser Gemeinde sind gegen den 25. April d. J. in guten schaufrähen Stand zu setzen, da dann mit der Schanung begonnen wird.
Witters, Gemeindevorsteher.

Wardenburg. Diejenigen, welche den Beitrag zur Dienstbotenentlastung für die Zeit vom 1. November 1900 bis 30. April 1901 noch rückständig sind, wollen denselben innerhalb 8 Tage entrichten bei Vermeidung der Anfechtung.
Witters, Rechnungsf.

Deichsachen. I. Deichband. Verdingung von Erdbarbeiten.

Die Erdbarbeiten zur bestmöglichen Verfestigung des Deichbänks bei Fräule 1955 (f. m.) sollen am Sonnabend, den 27. d. Mts., vormittags 9 1/2 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich und bestmöglichst verdingung werden. Arbeitsplan u. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Oldenburg, 1901, April 12.
Tüfner, Bauamt.

Zu verkaufen.

Wardenburg. Eine schöne zweijährige Canne, welche nahe am Kalben steht.
Witters, Gemeindevorsteher.

Immobilienverkauf.

Die Erben der weil. Eheleute Carsten Heinrich Precht zu Bürgerfelde wollen sich selbst, Sachweg Nr. 1, belegen.

Befitzung.

bestehend aus dem zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause nebst 33 ar 79 qm (= ca. 4 Sch.-S.) großem Garten und 1 ha 56 ar 33 qm (= 18 1/2 Sch.-S.) Ackerland,

mit Natur auf den 1. November d. J. öffentlich gegen Weisgebote verkaufen lassen.

Dazu ist abermaliger Termin auf

Sonnabend,

den 20. April d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in Wohnhaus Wittenhauser zu Bürgerfelde bestimmt, wozu ich Reflektanten einlade.

W. Köhler, Aukt.

Am Freitag,

den 19. d. Mts.,

nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Doodtschen Saale an der Alexanderstraße hies. verschiedene fast neue Nachschaffungen, namentlich:

4 vollständige Betten, Bettstellen mit Matratzen, Küchenschrank, 3 Tische, Rohr- und Küchenstühle, Stumentreppe, 1 Trittleiter, Töpfe, Kessel, Eimer, Ballen, Glas, Porzellan und Steinzeug usw., zu billigen Preisen gegen Barzahlung verkaufen.

W. Köhler, Aukt.

Milchfische

in 20 Größen.

Milchtransportkannen

mit Messinghülle und Namen.

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

Cervelatwurst,

Blotwurst, Corned Beef empf.

D. G. Lampe.

Pflanzentahmtafe

pr. 1/2 kg 70 J., abgelagerten Ostfriesischen Rahmweiskäse pr. 1/2 kg 35 J., echten reifen Limburger Käse pr. 1/2 kg 60 J. empf.

D. G. Lampe.

Andovis

in Röhren à 50 und 80 J., großartigen Anvair empf.

D. G. Lampe.

Nachlass-Auktion!

Den beweglichen Nachlass der weil. Eheleute Schuhmacherer Witz, Schütte hiersebst, als:

2 Kleiderkränze, 1 Glas-schrank, 1 Kommode, 2 Tische, 6 Stühle, 2 Betten mit Bettstellen, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, 1 Sofa, 2 Polster, 1 Küchenschrank, 1 Wanduhr, div. Schilderchen, Kleidungsstücke, 1 Küchenschrank, 1 Kinderstuhl, 1 Küchenschrank, 1 Tellerborte, Porzellan- und Glasfächer, das vorhandene Küchengerät, 1 Waschkübel, 1 Waschtrog, 1 Waschtisch, 1 Wage, 1 Kaffeebrenner, einige Federbetten etc. etc., werde ich im Auktions des Vorwunders im Saale des

Doodtschen Stabliaments

am

Freitag, den 19. d. M.,

nachm. 2 Uhr aufsd.,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einlade.

A. Parussel,

Berganger, Saarenstraße 5.

Stajenbier-Geisäit,

welches jährlich mit einem Umsatz von ca. 25,000 M. arbeitet, ist mit Grundstücken und Inventar für 22,000 M.

zu verkaufen.

Umzahlung 3—5000 M.

Näheres durch

G. Memmen, Aukt.

Zu verk. ein Symphonium mit

Platten, Waschtisch, Waschtrog u. Handseife, 2 Eimer, 6a, unten

Ofen. Suche ein Tangfassen.

Joh. Wenke.

Empfehle mich zum Schneiden in

und außer dem Hause. Antonio

Grasse, Gersten, Memmenstr. 122.

Mit dem heutigen Tage eröffnet der

Endesunterzeichnete Bremerstr. 2 a

ein

Cigarren-,

Cigaretten- und

Tabaksgeschäft

Ich empfehle mich dem geehrten

Publikum von Oldenburg und Um-

gegend und meiner alten Kundschaft

in Oldenburg.

Ich verpforte nur trockene und

abgelagerte Ware zu Fabrikpreisen zu

verabfolgen.

Hochachtungsvoll

Johann Weidemann,

Oldenburg, den 15. April 1901.

Strohhutlack

In jeder gewünschten Farbe

empfiehlt

Ernst Klostermann, Stauffr. 14.

Margarine

feinster Qualität,

Marke „Lloyd“,

p. Pf. 80 J.,

der Margarinewerke „Union“,

Wunstorf.

Immer in frischerer Ware vorrätig bei

G. Lohse Nachf.

Inh. Heinr. Eilers,

Nachternstraße.

Zu verkaufen: Fische, mah.

Kohlrübe, Lichtkrone,

Teppich, Garderobe, Garten-

möbeln, Bouleaux und ver-

schiedenes mehr.

Croppstraße 12.

Spivege. Habe 550 m fl. Schienen-

Reisbahn nebst 8 Wagen, Kurven u. c.

Weiche u. verpacken. G. Gullmann.

Wardenburg. Wegen Aufgabe

der Landwirtschaft billig zu ver-

kaufen 1 Drechsmaschine, sehr gut

erhalten, 1 Handseife desgl.

Geint. Barelmann.

Café und Conditor

Emil Lange,

Heilmaerckswall 3a.

Molk.-Butter. Fettwaren.
Aufschnitt.
Kolonialwaren und Delikatessen.
Ed. Schmidt,
I. Dobbenstr. 15. Telephon 480.
Wein und Spirituosen.
Schinken u. Wurstwaren.
Südfrüchte. Konserven.

Fr. Klänge, Möbel-Magazin,

Oldenburg, Gaststraße 6,

empfiehlt den geehrten Herrschaften von Oldenburg und Umgegend sein

großes Lager

fertiger Polster- und

Kastmöbel.

Eigene Polsterwerkstoffe. Eigene Tischlerwerkstoffe.

Plattisen. Küchenwagen. Messerputz-

Kassenschieben. Brottschneide-

Bring- maschinen. in vorzüglicher

Wäsche- maschinen. Ware.

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

Der

Ausverkauf

meines

Schuhlagers

dauert nur noch kurze Zeit, da mein

Laden auf Ende April vermieht ist.

Von jetzt ab gebe folgende noch in

großer Auswahl vorhandene Schuh-

waren

zu jedem annehmbaren Preise

ab:

Herrn-Stiefeln, Herren-

Schnürstiefeln, Herren-Schnallen-

stiefeln, Herren-Schuhe und

Bagschuhe und verschiedene

Sorten Herren-Schuhe, Damen-

Knopfstiefeln, Damen-

Schnürstiefeln, Damen-Bagschuhe,

sowie Damen-Knops-, Schnür-,

Spangen- u. Hauschuhe, starke

Arbeiterstiefeln und Schuhe.

F. W. Stärtzenbach.

Zwischenahn. In Sieben-

Brothoff Auktion am 20. d. Mts.

kommt auch

1 Partie tann. Dielen

in passenden Abteilungen mit zum

Verkauf.

Ferner einige Stämme Eichen.

Kelldus, Aukt.

Aufforderung!

Ueber Forderungen an den Nach-

lass des weil. Schuhmachers Wil-

helm Schütte hiersebst und dessen

weil. Witwe, Anna geb. Goltshus,

erbitte ich namens des Vormundes

Goltshus spezifizierte Rechnung bis

zum 25. d. M.

Nachlassschuldner wollen binnen

gleicher Frist Zahlung leisten,

auch diejenigen, welche etwa zum

Nachlass gehörige Gegenstände in

Besitz haben, Anzeige erstatten.

A. Parussel, Aukt.,

Saarenstraße 5.

Gantheusen. Zu verkaufen eine

vor einigen Tagen milchgewordene

gute Milchkuh, sowie ein schönes

Wollentail. G. Witters.

Echtes Nienburger Brot,

Dienstags und Freitags frisch.

Frau Reimer, Mostenstr. 21.

Antifswagen-Laternen

für Ketzen und Acetylen.

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

Dezimal-, Tafel- u. Familien-

Waagen, Bringmaschinen,

Zeugrollen, Petroleum- und

Spiritus-Rochmaschinen

empfehle zu billigsten Preisen.

Stauffr. 7. B. Dannebaum.

Borsdorfer Flasche

Apfelwein. 30,

Aug. Ernst Menke.

Spezialität Fruchtweine

31 Sorten lt. Preisliste.

Fernsprecher 356.

Königlich belohnt

sich der tägliche Gebrauch von:

Madeculer Theerseife, Seife

v. Bergmann & Co., Madeculer-Druck,

Schuhmacher: Stiefelwerk,

der besten Seife gegen alle Haut-

unreinigkeiten u. Hautausschläge,

wie Witterer, Gesichtspitel,

Finnen, Hautröte, Bläschen, Leber-

flecke etc. à St. 50 J. in der Hof-Apotheke

Nadort.

Willig zu verkaufen ein

schottischer Schäferhund, sehr wach-

sam, weil für mich zu scharf.

G. Ebbinghaus.

Obstbäume,

Äpfel- und Birnbäume, Frucht- und

Ziersträucher, Rosen, Fors- und

Seitenpflanzen etc.

Preisverzeichnis kostenfrei.

G. Heinje,

Gelwedt.

Zahnschmerz

zohler Zahne beseitigt sicher

sofort „Kropps Zahnwarte“

(20% Carvacrolwarte) à Fl. 50 Pfg.

nur echt bei Gerh. Bremer,

Heiligengeistwall.

Glyfulan,

bestes und bewährtestes Mittel gegen

syph. und aufgesprungene Haut!

p. Topf 60 Pfg. und 1 Marl.

Zu haben in allen besseren Droge-

nen und Parfümeriegeschäften oder direkt

vom Generaldepot

H. D. Palis, Bremen.

Samos,

p. Fl. 90 Pfg.

empfiehlt

Gustav Lohse Nachf.,

Inh. Heinrich Eilers.

Garnierte Hüte,

größte Auswahl, billigste Preise.

Ungarn, Hüte, Bänder, Blumen.

Hüte, einf. garn., von 85 J. an.

Kinderhüte in reizenden

Neuheiten.

Schulhüte f. Mädchen, garn., v. 85 J. an.

Modellhüte

in großer Auswahl zur gefl. Ansicht.

Anaben-Ströhüte v. 45 J. an bis

zu den feinsten

in Glace, Seide

und Frotte.

Rhethen, Gold- u. Silberkranze,

Brauschieber.

G. Horn,

Nachternstr. 43.

Zu verk. ein Schaf mit Hämmern.

Auguststr. 38.

Willig zu verkaufen junger Hund.

Neufeststr. Nr. 8.

Eghorn. Habe eigene Erbsen-

sträucher zu verkaufen, kann dieselben

auch liefern. Gerh. Silbers.

Norddeutsche Wollkammerei und Kammgarnspinnerei.

Aktiva.

An Kassa- und Wechsel-Konto	942,636 21
Grundstücke, Fabrikgebäude, Wasserkränze, Eisenbahn-Anlagen in Delmenhorst, Neudorf, Bahnsfeld, Glücksbrunn, Fulda, Mühldorf u. T. u. Reihersberg und Argentinien am 1. Januar 1900	1,180,988.80
Zugang in 1900	586,004.82
Brauen- und Arbeiterwohnungen, Krankenhäuser, Mädchen- und Jünglings-Heim, Badeanstalt, Konsumverein, Bäckerei etc. in Delmenhorst, Neudorf u. Reihersberg am 1. Jan. 1900	1,026,697.20
Zugang in 1900	197,988.72
Maschinen-Konto in allen Fabriken am 1. Jan. 1900	8,756,435.75
Zugang in 1900	504,778.20
Inventory-Konto in allen Fabriken am 1. Jan. 1900	271,939.45
Zugang in 1900	29,837.76
Material-Konto, Vorräte in allen Fabriken	801,777 21
Darlehen-Konto, Darlehen auf Arbeitshäuser gegen Hypothek	606,540 55
Patent- und Schutzmarken-Konto	204,073 —
Feuerversicherungs-Konto, vorausbezahlte Versicherungs-Prämien	38,345 17
Effekten-Konto, Bestand an Effekten	1,760,490 —
Vorräte von Wolle und Fabrikaten in allen Fabriken	14,686,610 98
Debitoren- und Kreditoren-Konto, Debitoren	6,847,262 41
	87,134,880 —

Bilanz-Konto.

Per Aktien-Konto

Prioritäts-Anleihen-Konto, 1. Hypothek	8,600,000	8,600,000
in 1900 getilgt	80,000	8,520,000 —
2. Hypothek	1,500,000	1,500,000
in 1900 getilgt	100,000	1,400,000 —
Anleihe auf Neudorf	1,500,000	1,500,000
in 1900 getilgt	80,000	1,420,000 —
Amortisations-Hypothek auf die Fabrik in Kappel		6,390,000 —
Kapital-Reservefond-Konto		129,554 19
Spezial-Reservefond-Konto am 1. Januar 1900	1,376,250 —	1,301,906 20
Abreibung	1,042,809.77	888,440 23
Rückstellung zum Besten der Beamten u. Arbeiter der Gesellschaft		550,000 —
Rückstellung für allgemeine, dem Wohle der Arbeiter unserer Fabriken gewidmete Zwecke	123,843.52	85,468 70
davon in 1900 verwendet	37,774.82	18,692 47
Unterstützungsfonds für die Beamten u. Arbeiter in Glücksbrunn		8,175,211 84
Zinsen-Konto, laufende Wechsel-Rezepte		44,991 65
Zinsen-Konto der Prioritäts-Anleihen, Vortrag auf 1901		532 50
Unerhobene Dividenden		250 —
Unfallversicherungs-Konto, Vortrag auf 1901		20,400 —
Debitoren- und Kreditoren-Konto, Kreditoren		15,909,112 22
		87,184,880 —

Debet.

An Zinsen-Konto der Prioritäts-Anleihen	232,500 —
Vortrag auf 1901	44,991.65
Krankenkassen-Konto, Beiträge der Firma	28,914 85
Unfallversicherungs-Konto	19,092 17
Alters- und Invaliditätsversicherungs-Konto	21,761 30
General-Abgaben, Steuern, Feuerversicherung und Betriebsverlust	1,015,226 62
	1,862,396 59

Gewinn- und Verlust-Konto.

Per Gewinn-Vortrag aus 1899	25,452 43
Warten-Konto, Einnahme	44,184 39
Verlust-Saldo	1,292,809 77
Der Verlust-Saldo ist abgeschrieben:	
auf Nacht-Reservefond-Konto	250,000 —
Spezial-Reservefond-Konto	1,042,809.77
	1,292,809.77
	1,862,396 59

Bremen, den 31. Dezember 1900.

Revidiert und mit den Büchern in Uebereinstimmung gefunden.

Carl Lahusen.

Der Aufsichtsrat.

Joh. G. Volkmann. H. Th. Lürman. Bernhard. Loofe. R. Freiherr v. Swaine.

Als Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

empfehle eine reichhaltige Auswahl Kronleuchter für Gas u. Petroleum, Hängelampen, Stehlampen, Wandlampen, Kerzenleuchter, Ampeln, Alabasterlampen, Säulenlampen mit Seidenschirmen etc.

W. Tebbenjohannis,

Oldenburg, gegenüber dem Rathause.

Gegen Landhypotheken werden zum 20. April 1901 7000 Mark unter günstiger Sicherheit gesucht. Offerten unter P. 130 postl. Wardenburg.

Es wünscht jemand die Summe von 500 Mk. auf ein Jahr gegen vollständige Sicherheit anzuleihen gegen hohe Zinsen.

Offerten unter E. 231 an die Exped. d. Bl.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Zugelassen ein schwarzer Hund. G. Kruse, Chustede.

Wohnungen.

Ne. möbl. Stube und Kammer, Stroßenfront, an zweifelhafte Leute mit Pension zum 1. Mai zu vermieten. Wittenstraße 15.

Überleben. Zu verm. möbl. Stube mit Bett. Hauptstr. 123 oben.

Zu vermieten

zum 1. November das jetzt von Hrn. Dr. med. Schlegelgeß bewohnte Haus

Petersstraße Nr. 4. Mietpreis 1200 Mk.

B. Scharf.

Gef. eine Wohnung im Heiligen-geistshof. Näheres

W. Rühr, Heiligengeiststr. 7.

Zwei junge Leute finden passende Wohnung mit voller Pension und Familienanschluss. Wo? sagt die Expedition ds. Blattes.

A. v. Stube m. Bett. 1. Ebnenstr. 11.

Zu verm. zum 1. Mai bequeme Oberwohnung mit Stall u. Garten. Nr. 150. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum 1. November zu vermieten an der Haarenstraße belegen, abschließbare Oberwohnung, 3 Stuben, 4 Kammern, Bodentraum, Küche und Zubehör, event. auch mit Garten.

Näheres durch

E. Mennen, Auktionator, Theaterwall 9.

Balancen und Stellen-gesuche.

Junger Mann, welcher im Rechnungsfach tätig war, sucht Stelle. Gute Zeugnisse. Offerten unter E. 232 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein Malergehilfe.

Nordenney. J. G. Follerts, Schmiedestr. 9.

Fahrt vergütet.

Tüchtiger Gartenarbeiter findet Arbeit.

Wolff Rüh, Rangelstr. 87.

Gesucht zum sofortigen Eintritt oder z. 1. Mai

ein Lehrling

für das Kontor einer hiesigen Fabrik. Gute Handschrift erwünscht.

Offerten unter E. 228 an die Exped. d. Bl.

Gesucht für einen großen Haushalt ein

Fräulein,

welches perfekt kochen kann und auch im Haushalt tüchtig ist, oder eine tüchtige

Kochmamsell.

Anteilt Mitte Mai.

Offerten unter E. 9114 an die Annoncen-Expedition von Wilsch, Scheller, Bremen.

Chernburg. Gef. zum 24. d. M. einen 2. Badergef. G. Seuermann.

Gesucht

ein mit guten Zeugnissen versehener

jüngerer Kommiss

für ein Getreide- und Kolonialwaren-geschäft per 15. Juli.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. B. 5 an die Exped. des „Delmenhorster Kreisblatt“ erbeten.

Frau Kruse,

Bahnhofstr. 17.

Suche zu Mai einen fixen Diener in herrschaftlichem Hause.

Suche für Mamsellen in geheimer Alter mit prima Zeugnissen in größerer Bandwirtschaft Stellung als Haushälterin.

Suche kleine Knechte f. Stadt.

Gesucht auf gleich od. 1. Mai ein nicht ganz unerfahr. jung. Mädchen zur Stütze d. Haush. u. Salär. Off. u. B. Nr. 201 postlag. Oldenburg erd.

Gesucht auf sofort oder 1. Mai in einer Maschinenfabrik

einige Lehrlinge;

dieselben müssen gute Schulzeugnisse aufweisen können.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine gebildete Witwe von 25 J., allein in der Welt, mit 26.000 Dollars Vermögen, wünscht aufrichtigen und liebenswürdigen Gatten. Adresse unter G. 8. 776 an Gassenstein & Vogler L.G., Bremen.

Gesucht eine Frau zum Waschen und Plätten der feinen Wäsche. Off. mit Preisangabe unter H. G. postl. Oldenburg erbeten.

Hocharbeiterin und junge Mädchen

zum Erlernen des Schneidens. Kurndorferstr. 40. Geschw. Meyer.

Gesucht zum 1. Juli Junger Mann

für Haus- und Apothekenarbeit in der Apotheke und Drogenhandlung Carolinenstr.

R. Schmid.

NB. Eintritt könnte eventuell auch früher erfolgen.

Gesucht ein jüngerer zuverlässiger

Kellner.

Oldenburg. Schützenhof.

Ebedweht. Gesucht auf sofort ein tüchtiger Bau- und Möbeltischler.

B. Kramer.

Unfall- und Haftpflicht-Versich.-A.-G.

Sucht Generalagenten für ganz Oldenburg und Hauptagenten für einzelne Bezirke. Geeignete Bewerber, die selbstständig sein wollen, bel. Off. mit Referenzen einzusenden unt. P. 3695 an G. L. Daube & Co., Hamburg.

Eine leistungsfähige Lebensversicherungsbank sucht für

Zwischenhahn und Umgehend einen tüchtigen Agenten gegen hohe Provision. Offerten unter H. 1683 an die Bremer Ann.-Exped., Joh. Holm, Bremen.

Oldenburg. Zum 1. Mai d. J. event. etwas später für eine in der Nähe Oldenburgs belegene größere Landwirtschaft, verbunden mit Milch-wirtschaft, eine tüchtige

Haushälterin,

welche im Stande ist, dem ganzen Hauswesen allein vorzustehen. Off. unt. E. 229 bel. die Exped. d. Bl.

Ein fixer, tüchtiger Buchbinder-geselle auf sofort.

P. F. L. Timpe, Hof-Buchbinder, Wallstraße 8.

Gesucht auf gleich oder Mai zwei junge Mädchen z. gründl. Erlernen des Schneidens.

Geschw. Ehlers, Sophienstr. 2.

Arbeiter

Ordentliche gesucht. Zu melden in der Annoncenbühle.

Ein junger kräftiger Hausknecht wird sofort gesucht u. e. tüchtige Köchin zum 15. Mai bei hohem Lohn.

Bissen, Scheibweg 1. Nachsch. bei Hlbert Siemen, Friedrichsweg.

Gesucht z. 1. Mai eine Magd für Haus- u. Gartenarbeit. S. Sander mann, Nadorst, a. d. Chaussee Nr. 4.

Gewerh. Gesucht 2 Schuhmachergehilfen, guten Lohn und dauernde Arbeit. Fr. Brunkh.

Meibrod bei Radebe. Gesucht auf sofort oder Mai ein Junge von 15 bis 18 Jahren.

G. Dreier, Fingelmeier.

Bafede. Gesucht zum 1. Mai ein jüngerer Dienstmädchen für leichte Arbeiten gegen hohen Lohn.

Näheres bei G. Soeb, Aukt. f. d. Schlosserei

1 Lehrling.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gef. ein mittl. Knecht, der schon mit Pferden umgehen kann.

G. S. Letjen, Weststr. 5.

Auf sofort ein solider, tüchtiger Fuhrmann gesucht.

Fr. Wilsch, Dens, Bahnhofplatz 8.

Zimmergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei G. Witte, Berne.

Gefelle

für meine Bäckerei und Konditorei. G. Dilling.

Suchen einen fleißigen, soliden

Gartenarbeiter.

G. Ried & Sohn.

Borkum.

Junges Mädchen (über 18 J.) kann Haushalt und Kochen lernen. Angenehme Stellung. Gute Ausbildung. Schlichte am liebsten. Offert. unt. 2.360 an Günter Ann. Exped. Oldenburg i. W.

Überrege bei Wilsch. Suche auf sofort oder später einen tüchtigen

Gartenarbeiter.

G. S. Battermann.